

Name: JOST, Heinz	ZS Nr. 2385	Bd. I	Vermerk:
katalogisiert Seite: Sachkatalog: Einsatzgruppen III - A	Personen: Jost, Heinz		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Rep. 502
VI J 39

25-2385-2

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 7487/87	Hilf. 252385
Rep.	Zel.

Jost, Heinz
/ Jost, Anny-Marie (Ehefrau) /

- Vermögenszug No 570A d. 2.5. 1947 (25 Blatt)
- " " 570B d. 22.5. " (77 ")
- " " " 10.10. 1947 (4 ")
- " " 2525a d. 6.7. 1948 (4 ")
- " " 2757(?) d. 10.3. 1948 (7 ")

- Attorney's requests for Int. Ind. No 2161(?) d. 12.10.47 (1 Blatt) engl.
- " " " 2233, d. 15.10.47 (1 Blatt), engl.
- Bildliche Be. f. Heing Jost d. 27.6. 1947 (3 Blatt) (38 Blatt)
- Uzgl. Fotokopie (= NO 4157) (1 Blatt)
- Personalbogen J. Jost, engl. (1 Blatt)
- Kriegsgeldern von NO 3287, 3277, 3360, PS 39439, 501 engl. (1 Blatt)
- Personalbogen J. Jost Anny-Marie, engl. (1 Blatt)
- 65 Bl.
- 3 Fotokop.
- 65 Bl. / 137. /

Interrogation Nr. 610-1

V e r n e h m u n g des Heinz JOOST,
Brigadeführer
auf Veranlassung von Mr. Walton & Mr. Glenny,
SS-Division
durch Hr. Bartenberg
am 2. 5. 47, 9.30 bis 12.00 Uhr
Stenografin: Emy Ziegelhofer.

1. Fr. Wie heißen Sie ?

A. Heinz JOOST.

2. Fr. Erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie dem Richter nicht
"Ich schwöre bei Gott den Allmächtigen und Allwissenden,
dass ich die Wahrheit, die reine Wahrheit sage, nicht ein-
zufolge und nichts verschweige, so wahr mir Gott helfe."
(Der Zeuge spricht dem Richter nach).

3. Fr. Ist Ihnen bekannt, dass ein Verweigen in Ihrer Aussage als
eine ebenso schwere Sidesverletzung angesehen wird, wie eine
falsche Aussage ?

A. ---

4. Fr. Von wann bis wann waren Sie Chef der Minsterguppe ?

A. Etwa 1. April bis Ende August 1942.

5. Fr. Wann war das letzte Mal, wann Sie abberufen worden sind ?

A. In den letzten Augusttagen.

6. Fr. Wer war Ihr Nachfolger ?

A. RIBRADER.

7. Fr. Dieser ist aber erst am 29.11.42 zur Minsterguppe gekommen ?

A. Es ist nicht möglich.

8. Fr. Wer war Ihr Adjutant ?

RESTRICTED

A. NYKOSSEN Gard, Obersturnführer.

Fr. 9. Wer war Ihr Leiter I ?

A. TRUETT.

10. Fr. Vornam? ?

A. weis ich nicht. Er war Hauptstabsführer.

11. Fr. Wer war Leiter II?

A. /---

12. Fr. Wer war Leiter III?

A. TROHNSKY, später SOBIL, Hauptstabsführer.

13. Fr. T. CHERRY war auch später mit Ihnen vereint ?

A. Ich habe davon gehört., Er war Stabsführer.

14. Fr. Leiter IV ?

A. ---

15. Fr. Leiter V ?

A. weis ich nicht mehr.

16. Fr. Leiter VI ?

A. weis ich nicht mehr.

17. Fr. Die fehlenden Namen und riefen Sie sich in Folge ! Ich möchte meine Frage von letztem Mal wiederholen. Wieviele Leute sind von Ihrer 44 Einsatzgruppe in Ihrer Einsatzzeit unversehrt worden ?

A. Ich muss das, wie das letzte Mal, verkünnen, da während meiner Zeit keine Leute unversehrt wurden. Ich hatte keinen Kontakt mit Berlin.

18. Fr. Zeigen Sie das Gebiet hier auf der Landkarte, das zu Ihrer Einsatzgruppe gehörte.

RESTRICTED

A. Hier fing es an, gegenueber der Grenze ((Schusselburg) dann

19. Fr. War NOVGOROD mit drin ?

A. Ist mir nicht bekannt. Dann an der Eisenbahnlinie entlang bis NOVOSOKOLNIKI - hier hat die Geschichte einen Bogen gemacht, hier hoert es jedenfalls auf - bis dahin ungefeehr - das uebrige Gebiet war Befehlshaberbereich, von hier bis hierher das eigentliche Frontgebiet und da

20. Fr. Begrenzen Sie Ihr Gebiet erst einmal.

A. SANDBERGER ** war Estland. . .

21. Fr. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass IA in Estland war. SAND-berger war KdS unter der sieser Zivilverwaltung, aber-gleich-zeitig-unterst-nd-er-der-Fuehrung-der-1, verwaltete aber gleich-zeitig die Fuehrung des Einsatzkommandos Ia und unterstand Ihnen so..

A. Ja, es gab die Bezeichnung; Ia, Ib, Ic und Id.

22. Fr. Das stimmt nicht, es gab Ia, Ib, 2 und 3.

A. 2 und 3 ?

23. Fr. Sie sollten die Organisation der Gruppe etwas besser kennen.

A. ---

24. Fr. Ist Ihnen der Name Karl JAEGER bekannt ?

A. Ja, JAEGER war in KAUNEN, Standartenfuehrer und Kommandeur.

25. Fr. Welches Einsatzkommando hatte er zu Ihrer Zeit ?

A. Zu meiner Zeit, Kommandeur von LITAUEN.

26. Fr. Und Einsatzkommando 3 ?

RESTRICTED

- A. Diese Bezeichnung ist mir nicht mehr bekannt, ~~er~~ ^{er} unterstand ~~mir~~ mir. LANGE, Kommandeur von LETTLAND unterstand auch mir.
27. Fr. Das heisst, das gesamte Gebiet westlich der angegebenen Linie unterstand Ihnen. Wie ist die Linie nach dem Sueden? Gehoerte Weissruthenien zu Ihnen?
- A. Es reiset hier ab, und dann kommt Weiss-ruthenien mit herein, beschränkt. HEYDRICH hat zu mir gesagt, weil ich urspruenglich nicht dort bleiben sollte, zumuern Sie sich nicht um besondere Geschichten, mir kommt es darauf an, dass die Dienststelle nicht verwaist. Ich musste, aber laenger dort bleiben, als abgesprochen, denn es war inzwischen das Attentat auf HEYDRICH, dann habe ich bei HIMLER gehohrt und kam weg.
28. Fr. Wo war Ihre Dienststelle.
- A. In RIGA unter Stahlacker
29. Fr. Wann sagten Sie haben Sie das Kommando uebernommen?
- A. In den Apriltagen.
30. Fr. Wann ist STAHLACKER gestorben?
- A. Am 24. Maerz.
31. Fr. Sie haben das Kommando am 27. ~~des~~ Maerz uebernommen.
- A. Ja.
32. Fr. Sie waren lt. dokumentarischer Tatsachen am 27. April 1942 Chef der Einsatzgruppe A. Gehoerte KRASNOGARDNICK zu Ihren Bezirk? Es wurden dort 22 Menschen erschossen, sowie ~~an~~ ^{an} Tage weitere 22 Menschen in KAUFEN. ~~schon~~ ^{schon} am selben

BEWEIFENDES

KATZ gehörte doch ebenfalls zu Ihren Beamten die wurden erschossen wegen Vorbereitung von kommunistischer Propaganda. Was sagen Sie dazu ?

1. Von was sollen die erschossen sein ? Ich kann das nicht sagen erinneren.

33.Fr. Während des Monats Mai sind 1272 Personen verhaftet worden, davon 983 Juden, die zu 116 und 1760 waren, wo gearbeitet. Was sagen Sie dazu ?

1. Ich weiß es nicht, wenn dies geschehen ist, dann es ohne mein Wissen geschehen sein. Ich habe mich keinen Aufwand gegeben. Im Gegenteil, die Juden in Wien und KATZ sind polizeilich geschützt, wie ich auch dort war.

34.Fr. Sie haben eine Zinsengruppe geschickt. Die Zeit steht fest und die Wende steht fest. Wir haben eigenartigweise die Berichte, die Ihre Leute beziehungsweise die sich damit beschäftigt haben. Das sind keine Berichte, die einige Leute beschickt haben, sondern die, JAG, Vorgesetzter, auch die die geschickt hat, und jetzt wollen sie nichts gemacht haben. Als wir uns das letzte Mal gesprochen haben, habe ich Ihnen gesagt, ich beschaffe mir das Material, um zu beweisen, dass Ihre Aussage nicht wahr in Ordnung ist. Jetzt kann ich das Material und ich werde wissen was los ist.

1. Ich weiß es nicht in zwei Sectionen wegen.

35.Fr. Was sagen Sie mehr.

-6-

RESTRIKTIV

- A. Es ist Ihnen bekannt, dass ich nach erheblichen Auseinandersetzungen abgegangen war, das war im 2. Jahrest und nicht in einigen Tagen geschahen. Dass ich seitdem von 1.4 VI entsprechend seinen Wünschen und dem Wunsch der Leute, die ich gerne weg haben wollten. Dann war im Laufe der Auseinandersetzungen eine Befehlshaberstelle von HAYRICH, der hat ihn, bestand zu stehen, denn ich wollte mich überhaupt von diesem absetzen. Abgesehen davon, dass wir alle Tugendstärker nicht lag. Ich wurde dann von Ministerialrat HAYRICH, um zwar Ende August 1941, dann aber dort seine Dienststelle wieder aufnahm. Er war ein Mann, der in Berlin in der dortigen Verwaltung versuchte, die Sache zu klären. Er sagte mir, eine Informationsreise nach der Ostsee zu machen, um mir ihn anzusehen, da ich ja später einmal dort sein sollte. Ich habe in unerschwerter Form diese Reise angetreten, denn ich hatte kein Recht zu beschreiben. Ich musste große Anstrengungen machen, da ich ja seinen Auftrag hatte. Während dieser Reise wurde ich schlecht behandelt und mich überreichte auf meiner Reise in SCHLESWIG die Pflanzung, schließlich sei tot und ich sei mit der Verantwortung der Sache beauftragt. Ich musste den Befehl Gehorsam leisten und fuhr nach RIGA und blieb dort 3 bis 4 Tage. Dann der HAYRICH selbst an und versuchte mir klar zu machen, dass er durch den Tod von HAYRICH in eine Notlage geraten sei und jetzt sei die Notwendigkeit da und ich soll das Angebot annehmen. Ich sagte ihm, dass ich es

RESTRICTED

-7-

gerne abgehen wollte. Er sollte sich dauernd ueberreden, sagte dann aber, dann bleiben Sie wenigstens 14 Tage da und repraesentieren Sie die Dienststelle und kuesamern Sie sich nicht um Einsatzdinge, wie STALLBACHER, er hat sich auch zu weit hingewagt und musste dies mit dem Boss bezahlen. Also, bleiben Sie hier auf der Dienststelle in WIG. Ich fragte ihn dann noch, ob ich nur 14 Tage dort blieb und er sagte Ja, vorerstens 3 Wochen. Ich fragte ihn auch ueber die Judenfrage, er sagte, es geht dir nichts an und ich sollte mich darum nicht kuesammern. So verblieb ich 3 Wochen und die Abberufung kam nicht. Ich fuhr nach ~~mit dem~~ Berlin ~~am~~ und suchte ihn ~~am~~ aufzufinden. Er sagte, sind die drei Wochen schon herum und suchte den Personalschef einen grossen Kuech, und fragte dort ob noch kein Nachfolger eingesetzt sei, denn ~~das~~ er ~~wuenschte~~ er wuenschte mir zugehört, dass ich weg koennte. Weiter sagte er mir, die Frauendirektorin in Paris bekommt eine andere Verwendung. Er wird abberufen und werde ihn an die Front schicken und zwar zur Luftfront. Ich wusste, dass das gleichzeitig fuer mich geschehen war. Ich musste nach WIG zurueckfahren und dann passierte das Attentat in PRAG auf HEYDRICH. Ich versuchte dann, an ~~den~~ ~~Ort~~ zu kommen, in sein Quartier ~~WIG~~. Dort hatte ich eine Auseinandersetzung mit ihm und er sagte, ich abberufe doch in WIG. Weiter dies sei doch eine schoene Aufgabe. Wann liess er mich laufen und es kam spaeter ein Funkpruch ~~der~~ ~~letzten~~. - Ich habe diese Dinge durch meine Initiative durchgefuehrt, dass ich dies nicht verdiene. Spaeater kam ich wieder zum Oelministerium und ich

-8-

RESTRICTED

musste mir nachsagen lassen, dass ich zu feige sei und KALTBrunser sagte mir, ich sei zu weich. Als ich später nach RAG musste, hatte HILDEBRAND mich gebeten, die Stelle der AB zu übernehmen. Ich sagte ihm, ich habe mich recently von AB getrennt und ihm von der Judengeschichte erzählt und er sagte, das käme bei ihm nicht vor. Ich glaube ihr die auch, denn HILDEBRAND war ein unständiger Mensch, aber wir konnten uns nicht dagegen wehren. Ich sagte ihr auch, ich wäre lieber zur Waffen-SS als zu weich einer Stelle. Der Erfolg war, dass ich einen Einberufungsbefehl als Untersturmführer erhielt, wo ich doch früher Brigadeführer war. Der Befehl lautete bis Kriegsende.

36.Fr. Sie beantworten mir damit nicht die Frage, die ich Ihnen gestellt habe.

A. Ich sollte Ihnen die Situation klar machen.

37.Fr. Wieviel Leute sind in Ihrer Dienststelle umgebracht worden in Ihrer Dienstzeit?

A. ---

38.Fr. Wieviel Leute sind umgebracht worden, als Sie die Einsatzgruppe A hatten.

A. Sie konnten vorhin lesen, die sind mir nicht bekannt und selbsteufig.

39.Fr. Ich habe Ihnen bis jetzt nur einige vorgelesen. Es ist eine lange Angelegenheit. Ich zeige es Ihnen, damit Sie wissen, um was es sich handelt.

RESTRICTED

9

Wieviele Leute sind unter Ihrem Kommando ungefähr unterwegs?
100 ?; 2 Millionen, 50 Tausend ? Ungefähr ?

A. Ich kann da überhaupt keine Zahlen sagen.

40.Fr. Dann geben Sie mir Grenzen an - von bis - und lassen Sie einen
großen Zwischenraum.

A. ---

41.Fr. Geben mir einen Raum an, so sich die meisten bewegen könnten.

Sie haben doch die Berichts-gewicht, untergraben ? Das hat
Ihren noch allgemein durch den Raum gegangen ? Sie sitzen da, Sie
freist das noch nicht kalt. Sie grübeln auch darüber, wenn
Sie in Ihrer Zelle sitzen.

A. Das ist nicht so, ich grübele nicht darüber auch, seitdem
ich in der Zelle sitze, sondern seitdem ich im Raum bin. Aber
die mir Zahlen vorliegen, werde ich vor dem Kopf gerieben.
Ich kann mich an keine Zahl erinnern.

42.Fr. Wieviel Leute sind verhaftet worden ? Gehen Sie ! Sie sollen
ungefähr sagen was los war. Wir wissen, dass Sie inkommu-
diert worden sind.

A. In KAMEN kam es einmal zu Partisanen-geschichten, Auftragsge-
schichten, mitten in der Stadt oder Stadtrand. Dabei sind
Leute erschossen worden. Es waren aber dort bewaffnete Partisanen-
Partisanen. Da war eine riesige Aufregung, die sich die Partisanen-
geschichte bis in die Stadt herein erstreckt hat. Es hat
es Tote gegeben.

RESTRICTED

+10-

43. Fr. Aber es hat doch auch Exekutionen gegeben ?
- A. Ob Leute mit der Waffe exekutiert wurden, das weiss ich nicht mehr. Das ist moeglich.
44. Fr. JOST, Sie haben doch Haussuchungen gemacht, Stadtviertel umstellt, Leute herausgeholt ?
- A. Wo war das ? Meine Stellungnahme war den Leuten bis ins Einzelne bekannt. Diese Aktion, die ich eben angefuert habe, war plotzlich, ich kann mich nicht an Einzelheiten erinnern. Da war Wehrmacht auch mit dabei - Ich kann ueberhaupt keine Zahl nennen.
45. Fr. Ich glaube Ihnen das gerne. Sind waehrend Ihrer Dienstzeit Menschen hingerichtet worden und wieviel ungefaehr ?
- A. Wenn das geschehn ist, dann hat es sich nur um - nisse wie KAUFEN gehandelt.
46. Fr. Es haben aber doch Massenerschuetzungen stattgefunden ?
- A. Wo sollen Massenerschuetzungen stattgefunden haben ? Ich weiss nur von KAUFEN.
47. Fr. TSCHERNEN ?
- A. Kenne ich nicht.
48. Fr. RIGA, 212 Juden im RIGAS Ghetto, waehrend Ihrer Dienstzeit, im Juni 1942.
- A. Wenn LANGE das getan hat, hat er bestimmt mir nichts davon gemeldet.
49. Fr. Aber ja, ich will Ihnen etwas zeigen. War BUEHLINGER noch unter Ihnen ? Wir hatten hier ueber jeden unsere eigene Listen. In dieser Liste sind die Taten JARGES LANGES, genau wie JARGES -11-

RESTRICTED

-11-

Taten aufgefuehrt, so auch Ihre Taten. Wir haben die Beweise. Wir wollen uns aber doch freundschaftlich unterhalten. Wieviel Leute sind unter Ihrer Leitung ungebracht worden. Die Zahlen gingen doch aus den Berichten hervor.

A. Ich weiss nicht wieviel Tote es waren in KAUEN.

50. Fr. Wo wissen Sie noch, dass es Tote gegeben hat ?

A. In KRASNOWAZDEYSK hat es bei Partisanenkampfe 10 Tote gegeben.

51. Fr. Unter Ihrer Herrschaft sind doch auch Tote vorgekommen, allerdings nicht soviel wie bei STALINGR, aber auch genug. Machen Sie es doch etwas leichter, Sie wissen es doch. Sie haben dies doch nach Berlin berichtet. Es stand doch drin, aus welchem Grund, wo und wann unterschrieben, Heinz JOST. Die Berichte sind da. Wir wissen heute etwas mehr darueber, als in unserer ersten Unterhaltung. Da wussten wir die Tatsache, dass Sie der Chef waren, heute koennen wir sagen, dass Sie dort hingeschickt worden sind, trotzdem Sie nicht hingehen wollten. Wieviel Leute sind ungebracht worden ?

A. Wenn es sich um groessere Zahlen handeln sollte, muesste mir das ein Begriff sein. Als Sie von KAUEN sprechen, kam mir die Sache erst in Erinnerung. Darf ich Ihnen eine Auseinandersetzung mit Delrose erklæren ? Mich bestellte Delrose und fragte mich, wieviel Juden in seinem Bereich seien. Ich sagte ungefaehr 40 Tausend. Er sagte mir, es sei mir wohl bekannt, dass der Fuehrer die Endloesung der Judenfrage befohlen habe und was geschehn sei. Ich sagte ihm, ich lehne es fuer mich und meine

RESTRICTED

-12-

Untergeordneten ab, diese Befehle auszuführen. Wer dies mir zumutet, soll es dann selbst ausführen. Ich sagte ihm gleichzeitig dass mein Standpunkt HEYDRICH und JECHELN bekannt sei. Er sagte, es sei ~~mir~~ doch geschehen und ich sagte darauf hin, aber nicht unter meiner Leitung. Er sagte, er koenne meinen Standpunkt verstehen. Kann ich ~~nie~~ dem hochsten Beamten des Reiches gegenueber einen anderen Standpunkt vertreten? Er hat es nicht getan, diese Unterredung weiter gegeben, aber ich erwachne das nur deshalb, weil er sagte, das ist doch passiert, ich sagte nur, die Sachen unter STAHLECKER kennen Sie so gut, wie ich sie kenne.

52.Fr. Wieviel waren es unter Ihnen?

A. Es ist mir unmoeglich, in dieser Form diese Frage zu beantworten, weil ich keinen kleinen noch grossen Begriff habe. Jede Zahl, die ich sage, ist falsch.

53.Fr. Wieviel glauben Sie, dass es waren?

A. Ich kann mich hier auf eine Schaeztung nicht festlegen.

54.Fr. Ungefuehr? Waren es mehr als Hunderttausend, waren es weniger als Hunderttausend? Ungefuehr wieviel waren es?

A. ---.

55.Fr. Wieviel waren es?

A. Also, mir sind Dinge wie KAUBEN bekannt, dort waren alle bewaffnet, auch die kommunistischen Aufstaendler, das waren nicht viel Menschen.

56.Fr. Wieviel waren es, JOST? Die Leute marschieren doch nachts in Ihrer Zelle an Ihrem geistigen Auge vorbei und Sie zaehlen Sie?

RESTRICTED

-13-

A. Mich habe Toté noch nicht geguselt, nicht weil ich kein Gewissen habe, nein, ich habe ein Gewissen, wie schon andere Leute vor Jahren. Ich habe keinen Befehl gegeben.

57. Fr. Wieviel Leute sind in Ihrer Zeit als Kommandeur der Einsatzgruppe A hingerichtet worden? Sie haben die Zahl auf der Zunge. Im Juni 1942 waren nur noch 3750 von Lettlands 70000 Juden uebrig. Diese waren gelernte Arbeiter und werden immer noch benoetigt. Ein Bericht von Heinz JOST.

A. Ja, in RIGA lebten ungefaehr 5000 bis 7000 Juden.

58. Fr. Im Sommer und Sie berichten von 3750.

A. Ja, das koennen auch 3750 gewesen sein.

59. Fr. Wo sind die anderen und auch von Ihnen? Mann, Sie sind kommandiert worden fuer 4 Monate und Sie koennen sich nur auf einen einzigen Fall erinnern, wo die Leute ungebracht worden sind? Wen wollen Sie das erzaehlen.

A. Das ist vorher von STAHLCKER geschehen, nicht von mir.

60. Fr. Wo ist BASFINIAL, ROKISKIS, PERKAI?

A. Konne ich nicht.

61. Fr. Hier ist ROKISKIS. Was sagt Ihnen der Name, stehen da nicht wieder Leichen auf, Heinz JOST, wieviel Leute haben Sie dort auf Befehl von Hoeheren erschiessen lassen.

A. Ich kann Ihnen, auf Ehre und Gewissen antworten, dass ich keinen Befehl erhalten habe.

62. Fr. Wieviel Leute sind in Ihrer Einsatzgruppe unter Ihrer Leitung, waehrend Sie Kommandeur der Einsatzgruppe waren, erschossen worden? Die Zahl, die Sie jetzt im Kopf haben, davon sub-

trahieren Sie 20 % und addieren Sie 20 % und geben mir die Grenze an.

A. Ich habe keine Zahl im Kopf.

63.Fr. Welche Einsatzkommandos haben Sie inspiziert ?

A. REVAL, KRASNOGARDEISK, PUSHKIN, ORANIENBAUM, LETTIA (ist hier nicht auf der Karte), dann KAUFEN.

64.Fr. Das heisst, hier oben haben Sie inspiziert 1A, hier 1B, hier 3 und dort 2. Das heisst Sie haben alle Stellen der Einsatzkommandos inspiziert.

A. Ich habe die Dienststellen einmal aufgesucht.

65.Fr. Inspiziert ja oder nein ?

A. Aufgesucht.

66.Fr. Wie oft hat jedes Einsatzkommando berichtet ?

A. Da gab es keine Regel. Vielleicht alle 14 Tage oder 2 Wochen, auf schriftlichen Wege, ein allgemeiner Taetigkeitsbericht ueber die allgemeine Lage.

67.Fr. Was noch ? Was fuer Taetigkeiten ?

A. Das war meistens aufgliedert, nach den Arbeitstaetigkeiten wie Polizeitaetigkeit, SD-Taetigkeit.

68.Fr. Exekutionen ?

A. Ich kann mich nur an die KAUFEN Sache erinnern, an andere nicht.

69.Fr. Wie oft haben Sie Berichte an Ihre vorgesetzte Dienststelle gegeben ?

A. Ich weiss jetzt nicht, war das ein Monatsbericht, also nach laengeren Zeitabstaenden wurde ein Bericht zusammengestellt. Ich kann jetzt nicht angeben, ob er an einen bestimmten ^{TERMIN} ~~Sicht~~ gebunden war.

69.Fr. Wohin ging der Bericht ?

A. RSMA.

RESTRICTED

70. Fr. An wem dort ?

A. Adressiert an RSHA oder Chef der Sicherheitspolizei.

71. Fr. Wie oft wurden die Einsatzkommandofuehrer gerufen, um Sachen zu besprechen ?

A. Ich glaube, sie war 1 oder 2-mal da. Ich kann es nicht genau sagen.

72. Fr. Wieso kommt es denn, dass in den Berichten, die Sie an das RSHA geschickt haben, mehr als die eine Affaire in KUSCH, in Bezug auf Exekutionen drinstand ?

A. Allgemein war es so, dass der Bericht der Einsatzkommandos ungesendert uebernommen wurde und weitergegeben wurde.

73. Fr. Wieviel Mann sind waehrend Ihrer Dienstzeit als Chef der Einsatzgruppe A hingerichtet worden ?

A. Ich kann es nicht sagen.

74. Fr. Wieviel Mann hat SANDBERGER hinrichten lassen, wieviel Mann JAEGER ? - Lange ?

A. Also von JAEGER weiss ich die vorhin erwachten Geschichten, im uebrigen habe ich mit JAEGER selbst daruebergesprochen und er hat mir zugesichert, er werde keine Exekutionen vornehmen lassen. Fuer LANGE steht das gleiche, obwohl ich gestehe, dass ich LANGE nicht so viel vertraue, wie JAEGER.

75. Fr. Wieviel Mann sind erschossen worden. Ich habe die Sache satt mit Ihnen. Wir haben die Beweise da. Ich weiss, Sie haben nicht die schoene Landkarte angefertigt wie Ihr Vorgaenger es getan hat. Kennen Sie die ? Wo SERBIEN (?) als Symbol angesehen

RESTRICTED

worden ist. Wieviel sind von Ihnen unter Ihrer Dienstzeit, nicht von Ihnen persönlich, erschossen worden? Wir kennen die Befehle, uns ist dies alles nichts Neues. Wieviel waren es? In KAUFEN, sagten Sie, waren es 22?

A. Ich weiss es nicht.

76. Fr. Die Exekutionen standen doch in Ihren Berichten drin. Ich moechte Ihre Schaetzung haben.

A. Ich weiss, dass es in KAUFEN Tote gegeben hat. In der Zehnergrenze.

77. Fr. 22 sind exekutiert worden.

A. Das weiss ich nicht mehr, es sind jetzt 5 Jahre zurueck und an die Einzelheiten kann ich mich nicht mehr erinnern.

78. Fr. Ich moechte Ihre Schaetzung der Gesamtsumme haben, ungefaehr. Ich will nicht einmal eine Zahl haben, sondern zwischen soundsoviel und soundsoviel. Geben Sie mir die niedrigste Zahl an, die Sie schuetzen und geben Sie mir die hoechste Zahl an, die Sie schuetzen.

A. Wenn ich eine Zahl sage, die ist ebenso falsch, als wenn ich eine groessere Zahl nenne.

79. Fr. Ungefuehr, wir naegeln Sie nicht auf die Zahl fest. Ueberlegen Sie doch und sprechen Sie Ihre Gedanken laut aus. Eine Gesamtzahl von 1272 Personen waehrend der Berichtszeit hingerichtet worden, davon 983 Juden, welche zu alt waeren oder zu krank, um zu arbeiten.

A. Die Zahl erscheint mir absurd. An die Zahl in KAUFEN kann ich mich erinnern, da der Aufstand in der Stadt war und nicht in den Naeh-

dem. Ich weiss, dass bewaffnete Leute in KRAENOCWARDYCK waren.
Die Banden waren noch da, als ich dort war.

80. Fr. Was wissen Sie von Massenexekutionen, Sie haben doch die Ghetto
leer gemacht ?

81. Fr. Wieviel waren dort in Rigaer Ghetto als Sie hinkamen ?

A. Ungefuehr 5000.

82. Fr. Und nicht nur in RIGA, wo liegt WILNA, wo liegt SCHAULEN,
wo liegt KAUNEN ? Wieviel Mann wurden dort in den Ghettos unge-
bracht, oder waren da keine Ghettos ?

A. Das weiss ich nicht, ob welche dort waren. Ich weiss nur, dass
in KAUNEN und RIGA Ghettos waren.

83. Fr. In SCHAULEN, WILNA auch .

A. Das weiss ich nicht.

84. Fr. Wieviel sind in KAUNEN und WILNA umgebracht worden unter Ihrer
Dienstzeit ?

A. Ich kann nur sagen, dass JAEGER mir versprach, dass er nichts
mache.

85. Fr. Aber JAEGER hat Ihnen berichtet, dass er es gemacht hat.

A. Dann auf alten Befehl, den er noch hatte.

86. Fr. Wieviel sind umgebracht worden ? Sie koennen doch mir nicht
erzaehlen, dass Sie das nicht wissen. Wir wissen, dass Sie bei
den Exekutionen nicht mit vollen Herzen dabei waren. Uns ist
alles bekannt. Wir kennen die Gruende, aber die Tatsache steht
nun fest. Wieviel sind erschossen worden. Geben Sie eine Zahl
an.

RESTRICTED

A. Wenn ich mich an eine Zahl erinnern koennte.

87. Fr. Sie haben doch nicht so ein schlechtes Gedaechnis. Diese Zahl steht Ihnen doch vor dem Gedaechnis. Wieviel waren es ?

A. Also, ich versuche, Ihnen den Fall mit JAEGER kurz zu rekonstruieren. Mir stand die ganze Zeit seit Jahren als erfreuliches Bewusstsein vor den Augen, dass JAEGER gesagt hatte, er mache auf diesem Gebiet nichts. Es war innerlich fuer mich ein schoenes Gefuehl. Er hat mir das auch begruendet, sodass die Behauptung, dass er es doch getan haben soll, mir vollkommen gegen jedes Erinnerung geht. Er erzaehte mir, er war daran vorher beteiligt, an den Sachen, die vorher waren, er koennte es nicht mehr machen. Er hat mir auch von seinen Kindern erzaeht und er sagte, er koenne keine Nacht mehr schlafen. Das war der Gesamteindruck, den ich von JAEGER hatte.

88. Fr. Aber in den Berichten steht es drin. Und wie ist es bei LANGE?

A. Bei LANGE gestehe ich Ihnen ganz offen, dass er nicht so war wie JAEGER.

89. Fr. Aber Sie haben doch die Berichte erhalten, ob er es gemacht hat oder nicht. In den Berichten stehen doch die einzelnen Faelle drin. Dann haben wir SANDBERGER.

A. ----

90. Fr. Wieviel hat LANGE ungebracht ?

A. Bei LANGE kann ich nur folgendes sagen, dass ich bei ihm nicht dieses Verstaendnis fuer Ablehnung wie bei JAEGER gefunden habe.

RESTRICTED

Da hat mir das Zusammenarbeiten mit ihm keinen im Prinzip keinen Spass gemacht.

91. Fr. Gerade aus diesen Grund muessen Sie es wissen. Wieviel hat LANGE ungebracht ? Wieviel Mann sind waehrend der Dienstzeit in der Einsatzgruppe A hingerichtet worden? Beantworten Sie meine Frage.

A. Ich kann sie mit dem besten Willen nicht beantworten. Mir war wie gesagt, die eine Sache mit KAUFEN und die andere Sache in KRASNOJARSK bekannt.

92. Fr. Wieviel schuetzen Sie ?

A. Ich versuche dauernd irgendein klaeres Bild zu bekommen, bin aber leider nicht dazu imstande. 1. Stunde.

93. Fr. Sie haben die Zahl in Ihrem Kopf. Ungefuehr, wieviel waren es ? Wieviel hat LANGE ungebracht ? Sie haben ihn nicht getraut, Sie haben seine Berichte selbst besonders studiert. Sie haben die Zusammenfassung gemacht, die Berichte sind nach Berlin gegangen mit Unterschrift Helmut JOST, ja oder nein ?

A. Ich kann nicht sagen, um welche Berichte es sich handelt. Ich muss erst es erst wissen.

94. Fr. Wieviel Mann waren es ? Was schuetzen Sie ? Einer Ihrer Kollegen sagte im 1. Prozess 90 Tausend, Stahlecker sagte berichtete 25 Tausend innerhalb von 4 Monaten. Wieviel haben Sie geschafft innerhalb von 4 Monaten ?

A. Wenn ich es gewollt haette und geschafft haette, haette ich dieselben Zahlen schaffen koennen. Ich habe es nicht geschafft.

RESTRICTED

-20-

95. Fr. Wieviel Mann haben dafür ihr Leben lassen müssen. Sie wissen die Zahl. Sie haben sie oft genug im Kopf addiert, wieviel es waren. Wechselt wenn Sie in Ihrer Zelle sind, dann kommen die Toten vorbei und sagen, Heinz JOST, warum hast Du uns nicht gerettet und sie kommen in langen Scharen und sprechen zu Ihnen.
- A. Es sind aber genug Lebende da, die wissen, dass ich sie gerettet habe, die sogar nach Berlin kamen und mich baten ihnen zu helfen. Ich konnte ihnen aber nicht mehr helfen.
96. Fr. Wieviel Mann sind unter Ihrem Kommando zur der Zeit, als Sie Chef der Einsatzgruppe A waren, hingerichtet worden? Schätzen Sie die Zahl. Haben Sie mich verstanden?
- A. Jawohl.
97. Fr. Wieviel schätzen Sie? Machen Sie eine Gleichung mit zwei Unbekannten, die Ihnen bekannt sind. Machen Sie es doch leichter. Sie quälen sich doch mit diesen Zahlen. Sie denken doch immer darüber nach.
- A. Ich weiss nicht, wie ich die Frage beantworten soll.
98. Fr. Die Einsatzgruppe war doch nicht da zum Befehlsspielen. Sie haben doch auch Aufgaben gehabt. Sie haben sie unwillig gemacht, weil es Ihnen gegen den Strich ging. Sie haben Ihr Möglichstes getan, was Sie tun konnten. Trotzdem sind so viele umgebracht worden. Wieviel sind umgebracht worden? Können es mehr als Hunderttausend sein?
- A. Ausgeschlossen.
99. Fr. Mehr als 50-Tausend?
- A. Ausgeschlossen.

RESTRICTED

100. Fr. Mehr als 1000 ?

A. Ausgeschlossen.

101. Fr. Wie hoch schätzen Sie die Zahl ?

A. Wenn LANGE in Riga etwas gemacht hat, dann waren dies auch nur ganz kleine Zahlen.

102. Fr. Wie hoch schätzen Sie LANGES Rechnung ?

A. Das ist furchbar schwer eine Zahl zu errechnen.

103. Fr. Ungefäehr. Ich binde Sie nicht an die Zahl. Was schätzen Sie ?

A. Mich wuerde ueberraschen, wenn mir \S jemand sagen wuerde, LANGE hat das in groesseren Massstabe gemacht. Er kannte meine Stellungnahme genau.

104. Fr. Das wissen wir genau. Wieviel hat LANGE ungebracht ?

A. Also, ohne dass ich Zahlen weiss, wuerde ich LANGE zutruen, dass er 20 bis 30 ungelegt hat.

105. Fr. SANDBERGER ?

A. Eigentlich niemand.

106. Fr. Und JAEGER auch nicht ?

A. Was ich vorhin gesagt habe. Es wuerde mich ueberraschen, wenn er entgegen seiner Aussage dies doch getan haette.

107. Fr. JOST, Sie erzählen mir doch Maerchen. Was Sie jetzt sagen, das glauben Sie doch selber nicht.

A. Wegen JAEGER ?

108. Fr. Nein insgesamt. Wieviel Mann sind vom April bis August beziehungsweise September von der Einsatzgruppe A ungelegt worden ? Wieviel waren es ?

A. Ich wuerde es gerne sagen, wenn ich es koennte.

109. Fr. Sie koennen eine Schaetzung geben. Die Zahl ist Ihnen bekannt, nicht nur Ihnen, die Zahl ist allgemein bekannt. Ihr habt einen Fehler damals gemacht, alle miteinander, ihr habt zuviel Papier gehabt. Ihr habt Berichte geschrieben und aufgehoben. Diese Berichte klagen auch heute an und diese Berichte hatten Zahlen und waren unterschrieben. Wenn Sie auch die Zahl nicht schatzen koennen, wir kennen die Zahl. Ich gebe Ihnen nur ein Beispiel, was als erste Zahl vor mir liegt. Ich habe das Beispiel deshalb gewaehlt, weil es nicht Ihre Dienstzeit betrifft, als Sie in der Einsatzgruppe waren. Vom 22. Juli bis 3. August 1941 sind in LITAUEN 1592 Personen erschossen worden. Eine solche Zahl sagt Ihnen doch, wieviel auch gefuehrt worden ist. Es ist ein Gebiet, das Ihnen bekannt ist, denn etwa 1 Jahr spaeter, haben Sie, Heinz JOST, die Berichte vorfertigt und fuer die angegebene Zeitspanne und Raum sind die Zahlen geringer, bedeutend geringer. Aber die Zahlen sind doch da. Wieviel sind waehrend Ihrer Dienstzeit hingerichtet worden? Sie sehen jetzt alle diese Namen wie RIGA, KAUN, WILNA, REVAL, viele Orte sind nicht auf der Landkarte und jeder Ort hat die Massengraeber ausserhalb der Stadt und an welchen steht dran, STAELCKER, an welchen steht dran JAEGER, an welchen steht dran LANGE, an welchen steht dran BERLINGERE, an welchen steht dran JOST.

110. A. Ich glaube aber, dass zwischen STAELCKER und JOST ein erheblicher Unterschied besteht. Dass es einen gemacht hat wie

RESTRICTED

STANLECKER, bewusst gemacht hat, so habe ich es nicht gemacht.

STANLECKER hat es befohlen, ich nicht.

111.Fr. Das ist bekannt. Wieviel waren es ? - Hier ruht in Frieden

Leni Meierstein, Einsatzgruppe A zwischen April und August 1942.

Wieviel solche Gräber gab es ? Wieviele wurden exekutiert ?

Hier, JOST, wohin Sie sehen, sind diese Gräber, Massengräber.

Wieviel ? Weil andere Tyrannen werden wollten, wieviel ? Die

Namen sprechen alle.

A. Das weisse ich alles. Es ist sich niemand ueber das Problem so grundlegend klar gewesen, wie ich.

112.Fr. Wieviel waren es JOST ? Wieviele stehen nachts in Ihrer Zelle?

A. Das kann ich Ihnen mit ruhigen Gewissen sagen. Bei mir steht niemand in der Zelle, sonst waere ich schon laengst nicht mehr da, aber nicht erstetzt.

113.Fr. Wieviel sind waehrend Ihrer Dienstzeit ungebracht worden ?

A. Ich kann meine Haltung vor mir und Gott verantworten.

114.Fr. Wieviel sind waehrend Ihrer Dienstzeit als Chef der Einsatz-

gruppe hingerichtet worden - ihr seid spaeter menschlich geworden und habt Gasmagen fuer Frauen-und Kinder gehabt.

A. Was nuetzt mich meine Haltung heute, ich haette es mir be-quemer machen koennen und den Kran mitmachen koennen. Ich tat es nicht.

115.Fr. Wieviel waren es, sprechen Sie es aus. Ja, Ihre Haltung, die

Sie gezeigt haben, war gut. Wieviel waren es ?

A. Darf ich es anders formulieren. Wenn mich jemand gefragt haette, wieviel sind erschossen worden, ausserhalb Vernehmungen, allge-

RESTRICTED

-24-

mein, dann haette ich sagen muessen, was e ich vorhin gesagt habe, aber befuerchten muessen, dass im ganzen Raum und Gebiet ohne mein Wissen oder Willen zwei bis 500 Mann erschossen worden sind.

Aber als Befuerchtung ausgesprochen, dass die Leute dies hinter meinem Ruecken gemacht haben.

116.Fr. Von wem ?

● A. Vielleicht in WILNA oder irgendwo, aber keinen bestimmten - Verdacht auf eine bestimmte Person.

117.Fr. Worauf stuetzen Sie Ihren Verdacht ? Wenn Sie einen solchen Verdacht aussprechen, muessen Sie doch wissen, wen Sie verdächtigen?

A. Ich sagte Ihnen vorher, dass ich LANGE nicht getraut habe.

118.Fr. Wen noch ? SANDBERGER ?

● A. SANDBERGER ist ein Mann, der sehr korrekt auftritt, und somit sein wahres Wesen hinter seiner Haltung verschwindet. Ich habe ihn frueher nie gesehen. Ich kenne ihn nicht so gut, dass ich mir erlaube, ein wahres Urteil ueber ihn abzugeben.

119.Fr. Wieviel hat JAEGER umgebracht ?

A. Er hat mir damals gesagt, er machte es nicht.

120.Fr. Das heisst, Sie sagen, die 200 bis 500 sind auf dem Konto von LANGE ?

A. Nein, das heisst

121.Fr. Wen noch, wenn Sie einen Verdacht aussprechen ?

A. Ich habe es nicht als Verdacht ausgesprochen, aber so formuliert, dass ohne mein Wissen und Willen dies passieren haette koennen. Das war nicht so gemeint.

RESTRICTED

122. Fr. JOST, was Berichte sind wissen Sie und wer hat bei Ihnen die Berichte angefertigt ?

A. Ich weiss den Namen im Augenblick nicht. Ich habe Ihnen den Namen schon einmal gesagt.

123. Fr. Wer hat die Berichte bei Ihnen unterschrieben ?

A. Entweder ich oder die Abteilungsleiter ~~am Teil~~.

124. Fr. Die haben Sie doch alle unterschrieben ?

A. Zum Teil.

125. Fr. Es sind doch haufenweise Menschen unter Ihnen erschossen worden, von den Kommandofuehrern, Teilkommandofuehrern. Wir haben die Beweise hier. Ich wollte mich sehr gerne freundschaftlich mit Ihnen unterhalten, aber wir sind nicht in der Lage. Ich frage Sie noch einmal, wieviel Menschen sind waehrend Ihrer Dienstzeit von der Einsatzgruppe A exekutiert worden ? Wieviel ? wollen Sie mir die Frage beantworten ? Ja oder nein ?

A. Ich wurde die Frage, weiss Gott, gerne beantworten mit konkreten Zahlen. Ich habe Ihnen meine Befuerchtungen gesagt und ich ueberlege mir mit heissem Kopf, was ich darauf sagen soll.

126. Fr. Ueberlegen Sie sich die Sache gruendlich.

A. Das will ich gerne tun.

JOST, Heinz	SS-Brigf.	CO Einsatzgruppe A)	} 27 Mar 42-Aug 42
9 July 1904	(Brig.Gen)	BdS Ostland	

NO-3281

22 persons shot in OLITA on 7 April for communist activity.
 22 shot in KAUFEN on 7 April - same reason.
 35 prisoners taken in GLUKO during anti-partisan action on 30 March. 9 shot for supporting partisans.
 (report of 17 April 1942)

NO-3277

7 communists shot in DUBNABURG for having shot German flyers in 1941.
 2 sick Jews shot for not being able to work.
 1,272 persons executed "during report period" among them 983 Jews with contagious diseases or too old or infirm for the labor draft. Also 71 gypsies, 204 communists and 14 other Jews guilty of "various misdeeds or crimes".
 (report of 24 April 1942)

NO-3160
 (3943-PS)

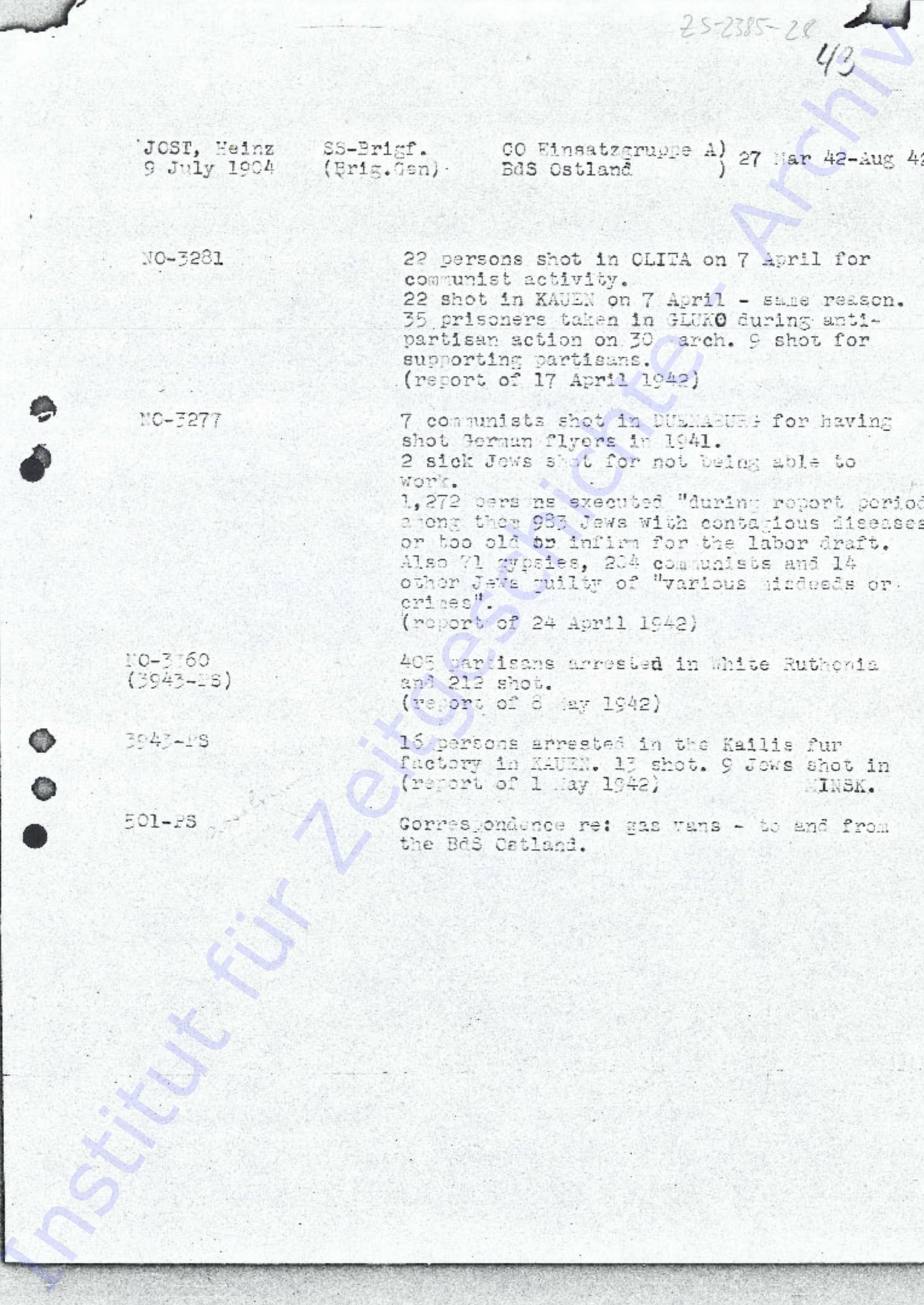
405 partisans arrested in White Ruthenia and 212 shot.
 (report of 8 May 1942)

3943-PS

16 persons arrested in the Kailis fur factory in KAUFEN. 13 shot. 9 Jews shot in MINSK.
 (report of 1 May 1942)

501-PS

Correspondence re: gas vans - to and from the BdS Ostland.



25-2385-29

NAME JOSEF, Heinz Maria Karl		RANKS HELD SS-Brig.	PG NO. 75,946	SINCE 1 Feb 1928
CUSTODY YES <input checked="" type="checkbox"/> NO <input type="checkbox"/>		b. 9 July 1904 in Hohenhausen	SS NO. 36,243	25 July 1934

DESCRIPTION						
HEIGHT 167 cm	SEATED 88 cm	HEAD MEASUREMENT 58 cm	COMPLEXION	COLOR OF EYES	HAIR	SHOESIZE

OTHER DETAILS

MARTIAL STATUS		
SINGLE <input type="checkbox"/>	MARRIED <input type="checkbox"/>	NAME OF WIFE
		BIRTH DATE OF WIFE
		PLACE WHERE BORN

HOME ADDRESS OF WIFE	NAMES OF CHILDREN Gudrun b. 4. August 1939
----------------------	---

CAREER DATA

March 1933 Police director in Worms, subsequently in Giessen until April 1934.
 July 1934 Full-time SD.
 1939 Amtschef in SD Hauptamt.
 20.4. 1939 Nominated Fuehrer in SD Hauptamt.
 about
 27.5. 1942 Chief of SS "A" and later SS Stollend.

No personal file available.

MISCELLANEOUS DATA

First wife: Elisabeth Schneider, died 27. 8. 1937.

REMARKS

1939 Applied for permission to marry Anny-Maria Schirke, nee Holz, born 21 May 1906 in Hannover.
 Address: Berlin-Wilhelmsdorf
 Hohenzollernstrasse 207

There is no evidence in his RUSSIA file as to whether he married.

JST 29-2385-30 45

NAME JOST, Anny-Marie (née Holz)		RANKS HELD	PARTY NO.	SINCE
DATE OF BIRTH 21 March 1906 in Hannover			SS NO.	

DESCRIPTION						
HEIGHT 170	SEATED 93	HEAD MEASUREMENT 56	COMPLEXION fair	COLOR OF EYES light blue	HAIR blond	SHOESIZE

OTHER DETAILS

MARITAL STATUS				
SINGLE <input type="checkbox"/>	MARRIED <input checked="" type="checkbox"/>	NAME OF WIFE	BIRTH DATE OF WIFE	PLACE WHERE BORN

HOME ADDRESS OF WIFE	NAMES OF CHILDREN Son by first marriage Carl Herbert Oetke, b 7.10.20
----------------------	---

CAREER DATA	
October 35	Referent in Reichswehrstand, Hauptverpflichtung dem Reichsanwaltschaftswirtschaft, subsequently same post with A.G. Volkswirtschaftliche Referentur.
MISCELLANEOUS DATA	

REMARKS

EVIDENCE DIVISION

ATTORNEY'S REQUEST FOR INTERROGATION
(Submit in Duplicate to Room 194)

INDEX NO: 216/

DATE 13 Oct 47

1. Interrogatee's NAME Heinz JOST
2. Desired information:
(Overall purpose of interrogation: State briefly suggested lines of questioning)

Request that this interrogation be conducted by Mr Tancoo (as per oral instruction)

3. References for briefing:

- (a) Documents _____
(attach if available)
- (b) S.E.A.
(attach)
- (c) Case 1 (testimony or previous interrogations)
- (d) Others

(use reverse side of sheet if necessary)

DO NOT FILL IN _____

INTERROGATOR: _____

207

SIGNATURE _____


ARTHUR L. PETERSON

DIVISION _____

85-2385-32
file

EVIDENCE DIVISION

ATTORNEY'S REQUEST FOR INTERROGATION
(Submit in Duplicate to Room 194)

INDEX NO: 2233

DATE 15 October 1947

1. Interrogatee's NAME Heinz JOSE
2. Desired information:
(Overall purpose of interrogation: State briefly suggested lines of questioning)

It is requested that in the absence of Mr. Fencos this interrogation be conducted by Mr. Singer.

Subject should be re-interrogated regarding the connection between the activities of the Einsatzgruppen and the Eastern Ministry in the light of the affidavit of Karl Hennicks, dated 14 October 1947, with a view to implicate Berger, Leibbrandt and Brautigam.

3. References for briefing:

- (a) Documents
(attach if available)
- (b) S.E.s.
(attach)
- (c) Cases (testimony, or previous interrogations)
- (d) Others

(use reserve side of sheet if necessary)

DO NOT FILL IN

INTERROGATOR:

SIGNATURE

DIVISION

A. L. PETERSEN
Ministries

Interrogation Nr. 510-B

V e r n e h m u n g des Heinz J o s t,
 Brigadefuehrer
 auf Veranlassung von Mr. Walton & Mr. Glazoy,
 SS-Division
 durch Mr. Cartenberg
 am 22. 5. 47, 9.30 bis 10.45 Uhr
 Stenografin: Emmy Ziegelhoefer.

1. Fr. Wie heissen Sie ?
- A. Heinz JOST.
2. Fr. Sind Sie derselbe JOST, den ich schon einmal unter Eid vernommen habe? Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie sich weiterhin unter Eid befinden.
- A. Ja.
3. Fr. JOST, haben Sie sich Ihre Situation ueberlegt ?
- A. Ja, Sie nannten neulich eine Zahl von 1100 jueden Toten und ich ueberlege mir kampfhaft, aus was fuer Toten sich diese Zahl zusammensetzte. Sind diese Personen erschossen worden oder in Kampfhandlungen umgekommen oder noch Kriegsgefangene erschossen worden - aber man auf diese Zahl komme ich nicht -
4. Fr. An welche Zahl konnten Sie herankommen ?
- A. Sie nannten mir einige, wo etwas passiert sein soll. Sie nannten mir RAUEN UND ICH KANN MICH DARAN ENTCINNEN, dass es dort zu einem Aufstand gekommen ist und ich wusste auch, dass dort Leute erschossen wurden. Sie nannten auch das Ghetto in RIGA, da ist mir nachtraeglich bekannt geworden, dass eine Aktion im Ghetto von RIGA gegen Deserteure von der Wehrmacht gemacht wurde, aber es entzog sich meiner Kenntnis, ob Kommandos der

RESTRICTED

-2-

der Sicherheitspolizei dabei waren.

5. Fr. Aber da waren doch immer Kommandos der SIPO dabei.

A. Ich ~~mann~~ weiss nur, dass es die Wehrmacht gemacht hat, dass ueberraschend viel ~~fin~~ Deserteure gefunden wurden. Aber wie gesagt, was in einzelnen gemacht wurde, habe ich damals nicht gesagt und weiss es auch heute nicht. Rein gefuehlsmaessig interessierte ich mich nicht ~~darum~~, weil ich mich in Wehrmachtsachen nicht ~~reln~~ mischte. - Gerade diese Sache habe ich mir eingehend ueberlegt. Sie sagten damals etwas von dem Ghetto und bin spaeter erst darauf gekommen, dass das ein ~~W~~ Wehrmachtsunternehmen war.

6. Fr. Was war dann mit KRASNOGARDEISK ?

A. KRASNOGARDEISK ? Es war so, dass das damalige Kommando eingesetzt war und seine Befehle ausschliesslich von der Armeekorps bekommen hatte und seine Massnahmen auf Befehle der Armeekorps zutrafen.

7. Fr. Ist das alles ? Gut dann bleiben wir bei diesen Sachen. Jetzt, Sie wissen wie ich, dass diese Sicherungsunternehmen, z. B., Durchkaemung des Ghettos normalerweise von Wehrmacht ausgefuehrt worden waere, aber die Wehrmacht hatte kein Recht in Ghettos herein zu gehen. Die Exekutionen sind grundsaeztlich von SIPO und SD ausgefuehrt worden. Stimmt es ? Ja oder nein ?

A. Ich weiss, dass Sachen dieser Art passiert sind, aber ich weiss auch wo. In Mittelrussland.

8. Fr. Was nennen Sie Mittelrussland ?

A. Um SMOLENSK, wo grossere Partisanenkampfe stattfanden.

RESTRICTED

-3-

9. Fr. Kennen Sie RADOX ?

A. Nein.

10. Fr. Kennen Sie TSCHE-ERWEN ?

A. Nein.

11. Fr. Liegen aber beide in Ihrem Gebiet.

A. Ich weiss, das Gebiet ist rassen-gross.

12. Fr. Hier steht 15000 Juden in Tschewen .

A. Was ist mit ihnen ?

13. Fr. Was denken Sie, was man mit ihnen gemacht hat ? Der Bericht faengt an: In KRASNOVAPOLSK und der Bericht ist von der Einsatzgruppe HeinzJUST.

A. Da kann ich nur darüber lachen.

14. Fr. Wir haben die Originaldokumente. Ich erzähle Ihnen die Sachen so, wie sie sich zuggetragen haben. Es gibt zwei Möglichkeiten, entweder Sie haben die Sache durchgeführt oder das NSNA luegte.

A. Wenn ich die letzte Aufzeichnung, in der ich die Ergebnisse aufschrieb, die ich 1945 mit dem NSNA gemacht habe, hier haette, koennte ich es Ihnen beweisen.

15. Fr. Wir bekommen die Berichte dauernd. - OLITA in Litauen am 27. L. 42
22 Personen erschossen, an gleichen Tage, an der 22 Personen in
KAUEN erschossen ^{wurden}, das was Sie eben erzehnt haben. In Litauen
ist es ein anderes. Es ist vielleicht einfacher fuer Sie, wenn
Sie uns die Sachen erzählen. DUEMANBURG gehoerte doch zu Ihnen.
Hier, am 24. April.

A. Ich sagte Ihnen bei der ersten Vernehmung, dass ich fuer niemand

RESTRICTED

-4-

meine Hand ins Feuer legen kann. Ich habe Ihnen meinen Standpunkt klargelegt.

16. Fr. Wir haben die Berichte hier, dass waehrend der Berichtszeit eine Gesamtzahl von 1272 Personen exekutiert wurden, davon 983 Juden, die zu krank und zu alt waren, um zu arbeiten. Das ist am 24. April.
- A. Ich werde Ihnen beweisen, dass ich den ganzen Monat krank war und in Bett gelegen habe. Ich kann es Ihnen beweisen. Darf ich nochmals um den Fall von den 15000 bitten.
17. Fr. Ich zeige Ihnen jetzt das Material hier und erwarte, dass Sie mit den Tatsachen kommen. Ich brauche ~~mich~~ ja nicht darueber zu streiten, ~~anna~~ ob Sie den Fall zugeben, dazu sind andere Stellen da. Es ist nur viel einfacher und besser fuer Sie, wenn Sie den Fall ebenso klarstellen, wie wir Ihnen sagen. Wenn Sie etwas darueber erzaelien, eraparen Sie sich dabei viel Aerger und Kummer.
- A. Ich war damals bereit fuer meine Haltung einzutreten und ich vertrete diese Meinung nach wie vor. Das Entscheidende ist, wenn man mir auch rein juristisch etwas nachweisen koennte, dass ich innerlich der Ueberzeugung bin, dass ich das menschenmoeglichste getan habe, was ich damals konnte.
18. Fr. Ja, damit aber diese Sache vernuenftig beurteilt werden kann, erzaelien Sie mir was vorgekommen ist. Ueberlegen Sie mal. Das andere entschuldigt Gruende, warum das vorgekommen ist, aber die Tatsache als solche existiert und wenn Sie es versuchen es wegzuleugnen, wird Ihre Sache viel schwaecher beurteilt. Wenn aber Ihre Sache, was geschehen ist, hinzukommt, ist die Sache ganz klar. Wenn heute

RESTRICTED

in einer Erklarung von Ihnen drin steht : Soudsoviel Personen sind erschossen worden. Ich war Kommandeur zu dieser Zeit, habe aber versucht, diese Dinge zu verhindern . . . Wir koennen es sehr schoen ~~und~~ ausarbeiten. Aber, wenn Sie sagen, ich konnte es verhindern und Sie versuchen die Dinge zu vertuschen, dann sieht die Tatsache schwieriger aus. Wir koennen es beweisen.

A. Ich bin mir kler darueber, dass der Eindruck erweckt werden kann. Aber es ist fuer mich eine Unmoeglichkeit, dass auf einen Platz 15000 Juden erschossen worden sind.

19.Fr. ^hWegen wir den Fall von 24. April. In der Berichtszeit wurde eine Gesamtzahl von 1272 Personen exekutiert, davon 983 Juden, die zu krank und alt waren, um arbeiten zu koennen. Darunter waren noch 71 Zigeuner und 272 Kommunisten. Ueber-legen Sie es, in der Berichtszeit. Wie oft gingen die Berichte heraus. Woerentlich ?

A. Nein, es gab nur Monatsberichte.

20.Fr. Ja, auch Monatsberichte.

A. Ja, es gab allgemeine Taetigkeitsberichte, auch einzelne Berichte wurde gesicht von einzelnen Abteilung und von Kommandeuren.

21.Fr. Wir haben die Berichte aber hier von der Einsatzgruppe A, von dem ganzen Gebiet, sonst koennten wir sie nicht vorlesen. Sie muessen mir zugeben, dass in ~~unseren~~ ^{den} verschiedenen Faellen die Irren~~anstalten~~ anstalten und ~~Trunkenhaeuser~~ geracaut wurden, damit sie frei waren fuer die Wehrmacht ?

A. Ja, ich weiss einen Fall, wo ich aber dagegen war. ROEDER, der Leiter von KRASNOVARDEISK, kam eines Tages zu mir und sagte zu

RESTRICTED

-6-

mir, in oder bei KRASNOWARDEISK ist eine Irrenanstalt, die die Wehrmacht als Quartier bekommt und die Wehrmacht ist an mich herantreten, dass ich die Irrenanstalt räumen soll. Wie soll ich mich dazu verhalten? Ich sagte ihm, das kommt unter keinen Umständen vor, ich denke nicht daran, dass ich mich fuer die Wehrmacht zum Henker machen lasse. Der ROEDER fuhr zurueck und er hat mit der Dienststelle gesprochen und in diesem Fall war die Sache erledigt. Das ist ein Beweis, wo ich mich gegen solch einen Fall aufgelehnt habe. ROEDER hat mich auch in diesem Fall gefragt. Es koennte aber moeglich gewesen sein, dass mich manche nicht gefragt haben, und nur auf Befehl der Wehrmacht gehandelt haben, wenn die Wehrmacht sagte: Wir benoetigen die und die Irrenanstalt.

22.Fr. Fein, aber das erkluert nicht diesen Fall. Ihr habt das doch auch nach Berlin berichtet.

A. Wenn in dem hier erwarteten Bericht steht von 24. April, dann weiss man nicht, ^{wenn} der Bericht am 24. April zusammen in Berlin eingegangen ist, wenn solche Sachen passiert sind.

23.Fr. Zu Ihrer Information gebe ich Ihnen einen kleinen Anhaltspunkt. Dieser Bericht ist 195, die ich Ihnen vorgelesen habe ist Bericht 191 und ist von 10. April.

A. Eine Nummerierung ist mir nicht bekannt.

24.Fr. Das ist in Berlin zusammengestellt worden. Es lohnt sich nicht, um einzelne Sachen zu streiten. Hier sind Erschiessungen in KAUFEN, SCHAULEN und WILNA. - Hier ein anderer Bericht: Die Bezirke sind judenfrei gemacht worden. 3. April.

RESTRICTED

-7-

- A. Soweit es sich hier um Aktionen vom April oder noch von Maerz handelt, ist hier nicht klar.
- Fr. Es handelt sich hier um Aktionen im April. Hier ist ein Bericht am 17. April zusammengestellt worden. Es handelt sich um den Bericht, der vom 7. April berichtet. Nr. 193. Wir sprechen im Augenblick vom Bericht 194 vom 24. April. Eine Woche spaeter kommt der Bericht heraus und der Bericht vom 17. April enthaelt die Sache vom 7. April. Dass sich dann die Sache vom 24. April im Maerz abgespielt hat, ist unmoglich. JOST ueberlegen Sie Ihre Sache.
- A. Wenn gerade in diesem Zeitraum das passiert sein soll, dann ist es so, dass ich in dieser kurzen Zeit noch nicht in der Lage war, die Sache in die Haende zu bekommen, da die Leute, wenn sie einen Befehl vom RSHA bekommen haben, ernster nahmen, als einen Befehl von mir, da ich nur voruebergehend da war und sie das wussten. Die Leute gingen von dem Gedanken aus, dass HEYBRICH wichtiger oder gefaehrlicher war, als ich, ihr Chef. Da ich meinen Willen nicht in die Tat umsetzen konnte, ist verstaendlich, dass dass irgendetwas passiert sein kann. Dass ich kein persoenliches Schuldgefuehl habe ist verstaendlich.
- Fr. Ja, wir kommen zu dem Punkt, in dem Sie zugeben, dass im April, in dem Sie das Kommando uebernommen haben, versucht haben, dass keine Exekutionen mehr vorkommen, aber hier stehen doch Sachen, die vorgekommen sind.
- A. Wenn Sie mir aber vorher eine Zahl und Plaetze wann nannten, dann

RESTRICTED

-8-

waren das Raume, die ich noch nicht kannte.

27. Fr. Die Berichte sind von der Einsatzgruppe gemacht worden. Wenn Ihnen heute der Mann genannt ist, ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ in dessen Gebiet etwas vorgekommen ist gegen Ihren Willen, dann glaube ich, dass Sie sich mit Ihrer Einstellung doch dann mit diesem Mann in Verbindung gesetzt haben und wenn Sie den vollen Willen hatten, dass so etwas nicht vorkommen durfte, dann haben Sie doch etwas dagegen gemacht. Wenn Sie sich gestraubt haben, haben Sie etwas dagegen gemacht, Sie wissen doch alle Einzelheiten, wenn nicht, dann haben Sie die Augen zugemacht.

A. Ich erzählte Ihnen von der "Verabsichte, die ich mit dem Reichskommissar hatte oder jetzt ein anderes Spiel, ich hatte einmal bei einem Appell einen Vortrag gehalten, bei der ich die "Veterrthese" vertreten haben: "Auch der Jude hat eben das gleiche Recht wie man ein anderer; ein Jude, der etwas ausgepresst hat, kommt vor das gleiche Gericht wie ein anderer."

28. Fr. JUST, das steht im Augenblick nicht zur Sache.

A. Aber, ich musste das sagen.

29. Fr. Welche Exekutionen sind ohne Ihr Zutun, aber während Ihrer Dienstzeit, vorgekommen?

A. Ich sagte Ihnen neulich schon, dass ich in einem Fall, den LANGE in Verdacht hatte, aber nicht dahinter kam, ob er das getan hat.

30. Fr. Aber die Berichte sind doch da.

A. Aber ich bringe es heute nicht mehr zusammen.

RESTRICTED

31. Fr. Aber die Tatsache als solche steht fest, dass waehrend Ihrer Zeit Exekutionen vorgekommen sind, wo Sie vielleicht nicht den Befehl gegeben haben, aber Ihre Untergeordnete haben es ausgefuehrt.

A. Ich kann mich nur noch an RIGA erinnern, wo der Aufstand stattfand.

32. Fr. Aber da waren noch andere Sachen ?

A. Ich habe mir darueber seit 14 Tagen den Kopf zerbrochen,

33. Fr. DUENABURG, z. B. SCHAULEN, KAUFEN, WILNA, PLESKAU,

A. Sie nennen mir da so viele Orte, die mir im Zusammenhang mit Juden ueberhaupt nicht gelaefufig sind. Mit Juden sind mir gelaefufig, KAUFEN und WILNA, und ich konzentrierte mein Interesse darauf, dass dort nichts passierte.

34. Fr. Aber da ist doch etwas passiert.

A. Wenn in der ersten Zeit etwas passiert ist, kann ich mich nicht daran erinnern. Ich hatte das Bewusstsein, dass ich mit JAEGER mehrere Male darueber gesprochen hatte und er sagte, dass er kein Freund dieser Massnahmen waere und ich war darueber gewissermassen erleichtert. Man merkt ja einem Menschen an, ob er sich dagegen straubt, oder ob er mit dem Herzen dabei ist. Mir kam es darauf an JAEGER zu meiner Auffassung zu bekehren.

35. Fr. Bleiben wir bei KAUFEN und WILNA, wenn auch, wie Sie hinkamen, die Zahlen etwas reduziert wurden, bleibt aber die Tatsache doch bestehen.

A. Aber die Uebernahme der Geschaefte und das Hineinkommen war doch

25-2385-42/10

RESTRICTED

-10-

fuer mich etwas neues, dass es mich voellig zerschlagen hatte und es laesst ein klaeres Bild ueber den Tagesablauf nicht mehr aufkommen, weil die Gesamtsorge mich so bedrueckt hat, und dann das Wachwerden des Widerstandes, dann hatte ich den Kampf mit JAEGER aufzunehmen und den Appell auf der Dienststelle

36.Fr. Wer war dabei ?

A. Alle fünf, die auf der Dienststelle waren.

37. Auch Kommandofuehrer ?

A. Ja, die die in HIGA waren. Das war so scharf und klar, auch gegen jeden einzelnen Mann wurde eine Rueckendeckung gegeben und es hatte mir den Ruf eingetragen : JOST ist ein Judenknecht. Aber ich weiss es nicht, wer es gesagt hat. Das wurde mir einmal zugetragen, da diese Redensart aufkam.

38.Fr. Wir kommen etwas ab von meiner Frage. Versuchen Sie sich an die Sache von KAUFEN und WILNA zu erinnern. ~~Es~~ Die Tatsache als solche ist Ihnen bekannt, dass Exekutionen im Anfang Ihrer Dienstzeit vorgekommen sind ?

A. Das ist mir eben nicht ganz klar bewusst. Ich habe kein klares Bewusstsein mehr ueber diese Dinge.

39.Fr. Bei welcher Gelegenheit glaubten Sie, dass LANGE etwas gemacht hat ?

Sie sagten das letzte Mal, dass Sie das Gefuehl hatte, dass LANGE zwischen 200 und 500 Personen erschossen hatte ?

A. Nein, ich sagte das letzte Mal, wenn etwas passiert ist, hatte ich die Furcht, dass das unter LANGE passiert sein koennte.

40.Fr. Hier sehen Sie einmal, die Sachen, die wir im Augenblick behandeln, sind Berichte der Einsatzgruppe A, die nach Berlin gegangen sind

25-2385-43
AA

RESTRICTED

und ich glaube, dass die Sachen stattgefunden haben. Ich nehme an, dass ein Mann mit Ihrer Einstellung zugibt, dass ~~man~~ Berichte ueber 1200 Juden dort hingingen.

A. Das kommt darauf an, ob ich den Bericht unterschrieben habe, dass ^{es} ~~man~~ kann ~~nach~~ ^{zu} von den Kommandos geschehen sein, die aus ihrem Bereich dorthin berichtet haben.

Fr. Das kann nicht sein, denn ein Kommandeur kann nicht direkt nach Berlin berichten.

A. Doch, ~~das~~ konnte sein, ^{es} ~~man~~ man mich umgehen wollte und die Sachen direkt an das Amt IV gingen, da das Amt IV den Standpunkt vertrat, dass die Kommandeure ⁱⁿ ~~ihnen~~ direkt unterstanden.

Fr. Wer hat die Berichte von IV bekommen ?

A. Nun MUELLER. Ich weiss, dass einmal ein Bericht 1942 hinging.

Fr. War es der Kommandostab ?

A. Von RSHA ? Ist mir nur bekannt von RSF.

Fr. Ist Ihnen der Name NOSKE bekannt ?

A. Ja.

Fr. Was hat der gemacht in RSHA ?

A. Das weiss ich nicht. Als ich ^{ihn} ~~kannte~~ kannte, war er Stapoleiter in Westdeutschland.

Fr. Was hat er sonst noch gemacht ?

A. Weiss ich nicht. NOSKE ist mir im Zusammenhang mit RSHA nicht bekannt und der Begriff Kommandostab ist mir nur bekannt in RSF

Fr. Aber die Berichte hiessen doch: Von der Befehlsstelle der SIPO und SD und darunter stand Kommandostab und es war dieser Schnellbrief mit

RESTRICTED

rot-orange Umrandung.

A. Kommandostab ? Wann ist dieser Kommandostab eingerichtet worden ?
Steht das fest ?

48. Fr. Ja. Aber lassen wir das. Kommen wir zurueck, das hat grundsatzlich nichts damit zu tun. Kommen wir zurueck zu KAUEN und WILNA oder falls Ihnen etwas anderes einfaellt.

A. Ich habe im Moment folgenden Gedankengang. Ich sagte, dass ^{das} wegen der vielen Juden in KAUEN und WILNA ein naheliegender Komplex war. Das ist ~~ja~~ etwas eigenwillig, dass gerade das mich interessierte. Deshalb ueberlege ich mir, ob mir etwas klar in Erinnerung ist, dass diesen Komplex ausgelost hat.

49. Fr. Etwas muss ja vorgekommen sein, sonst haetten Sie sich nicht mit dem Komplex beschaeftigt.

50. Fr. Unter wem war KAUEN und WILNA ?

A. Unter JAEGER.

51. Fr. Sie haben zu Jaeger besonders Ihre Befuerchtungen geaussert, ueber diese/ Sache, dass keine Dekutionen mehr stattfinden sollten. Sie haben sich besonders mit Jaeger darueber unterhalten. KAUEN und WILNA war besonders Ihr Steckenpferd. Das muss doch seinen Grund gehabt haben. Wenn nichts vorgekommen waere, muessten Sie doch Jaeger nichts vorgehalten haben.

A. Ich sagte Ihnen doch, dass ich diesen Gedankengang mache nicht wegen der Vielzahl der dort anwesenden Juden, sondern ein konkreter Anlass war.

2. Fr. Wo war Ihr Hauptquartier ?

A. In RIGA .

RESTRICTED

- 53. Fr. Die ganze Zeit ?
 - A. Ja.
- 54. Fr. Wer war Ihr Vertreter ?
 - A. Einen offiziellen Vertreter hatte ich nicht. Wenn ich wegging, dann war es einer, je nach dem Dienstgrad.
- 55. Fr. Wer war Ihr Adjutant ?
 - A. NYHOEGEN Gerd, Obersturmfuhrer.
- 56. Fr. Wer Ihr Leiter I ?
 - A. TRUEHE, Vorname unbekannt, Polizeiinspektor, Untersturmfuhrer.
- 57. Fr. Leiter II ?
 - A. Ich glaube REIPHART, Vorname unbekannt, Regierungsrat und Sturbannfuhrer.
- 58. Fr. Leiter III ?
 - A. ?
- 59. Fr. Wer die SD Sachen bearbeitet ?
 - A. POHL, Sturbannfuhrer, voruebergehend eine zeitlang TSCHIRSKY, die laengste Zeit wohl POHL.
- 60. Fr. TSCHIRSKY, der Wehrwolf-TSCHIRKSY ?
 - A. Ich hoerte es spaeter.
- 61. Fr. Welchen Dienstgrad hatte TSCHIRKSY ?
 - A. Sturbannfuhrer.
- 62. Fr. Leiter IV ?
 - A. STUEWER, Vorname unbekannt, Regierungsrat und Sturbannfuhrer.
- 63. Fr. Leiter V ?
 - A. War nicht besetzt, von IV mit bearbeitet .
- 64. Fr. Und VI ?

RESTRICTED

A. Auch nicht besetzt, soweit was anfiel von III mit bearbeitet.

65. Fr. Wer war sonst noch in Ihrem Stab ?

A. Eine zeitlang Sturmbannfuehrer KOBER beim SD, Sturmbannfuehrer, Vorname ist mir im Moment entfallen.

66. Fr. Wer noch ?

A. Eine kurze Zeit muss HANNIGELHAUPT (?) dagewesen sein.

67. Fr. Wo und was bearbeitet ?

A. Auch SD ?

68. Fr. Also Abteilung III ?

A. Ja.

69. Fr. Wer noch bei IV ?

A. Ich glaube keiner.

70. Fr. Wer hat die Funksachen bei Ihnen bearbeitet ?

A. Die Leute habe ich mit Namen nicht gekannt.

71. Fr. Wen unterstanden die Gaswagen ?

A. Gaswagen ? Unterstanden niemand, da hatte ich nichts damit zu tun gehabt.

72. Fr. Aber die waren doch da.

A. Aber bei mir nicht.

73. Fr. Jede Einsatzgruppe hatte 3 Gaswagen, wer hat die gehabt ?

A. Bei mir war keiner. Da muessten doch ganz andere Zahlen von Toten dagewesen sein.

74. Fr. Ich sagte doch nicht, dass sie eingesetzt waren. Wer war noch da ?

A. Noch einige Sekretaere, die ich nementlich nicht kannte.

RESTRICTED

- 75. Wir kommen nun zu den Einsatzkommandos. Wer hatte 1 A ?
A. SANDBERGER, Geo oder so aehnlich, Sturmbannfuehrer.
- 76.Fr. Der hatte dieselbe Einteilung wie Sie ? Wer war sein Leiter I ?
A. Kann ich nicht sagen.
- 77.Fr. Vertreter ?
A. Kann ich nicht sagen.
- 78.Fr. Sein Leiter III ?
A. Ich glaube BURMEISTER oder MEISTER, Unter oder Obersturmfuehrer.
- 79.Fr. Sein Leiter IV ?
A. Ist mir nicht in Erinnerung.
- 80.Fr. Leiter V ?
A. Wird keinen gehabt haben.
- 81.Fr. Leiter II, Verwaltung gemacht ?
A. Irgendein kleiner Mann.
- 82.Fr. Wer hatte 1 B ?
A. ROEDER, Dr., Sturmbannfuehrer. Dann war noch ein Mann dabei, PETERS oder PETERSEN, Untersturmfuehrer.
- 83.Fr. Was hat der gemacht ?
A. Der war auch im SD/. Bei ihm war noch ein KRAUSS, wehrscheinlich Sturmbannfuehrer, auch SD.
- 84.Fr. Der hatte IV gemacht ?
A. Weiss ich nicht.
- 85.Fr. Wer hatte Verwaltung, II ?
A. Das weiss ich nicht.
- 86.Fr. Wer war der Vertreter von ROEDER ?

RESTRICTED

-16-

A. Der hatte wahrscheinlich den KRAUSS.

87.Fr. Wer hatte zu Ihrer Zeit I C ?

A. Das hatte als ich hinaus, Sturzbannführer ALBERT (?), später KOPFER, Sturzbannführer, Vorname unbekannt.

88.Fr. Wer hatte IV ?

A. Ein Hauptsturmführer KRAUSS.

89.Fr. Aber nicht verwechselt mit dem vorhergehenden KRAUSS ?

1 A. Das müssen Brüder oder Vetter gewesen sein.

90.Fr. Wussten Sie die Vornamen ?

A. Nein.

91.Fr. Wer hatte IV gehabt ?

A. Das ist wohl nicht besetzt gewesen.

92.Fr. Wer war sonst noch im Kommando ?

A. Es sind mir überhaupt nur 2 Leute in Erinnerung, aber die Namen kann ich jetzt nicht mehr sagen.

93.Fr. Kommando 2 ?

A. LANGE Hellmuth, Sturzbannführer, Postenführer und Dr.

94.Fr. Wer war in seinem Kommando ?

A. Ein Kriminalkommissar, ein SD Mann Hauptsturmführer Dr. LITKOW, Vorname unbekannt.

95.Fr. Und auch IV ?

A. ?

96.Fr. Wer sonst noch im Kommando ?

A. Das sind eigentlich die einzigen Leute, die mir bekannt sind.

RESTRICTED

-17-

97. Fr. Kommando 3 ?

A. JÄGER Karl, Stabsartenführer. Da war auch ein Kommissar oder Kriminalrat SCHMIDT, Ober oder Hauptsturnführer

98. Fr. Wer hat III bearbeitet ?

A. Kann ich im Augenblick nicht sagen.

99. Fr. Wo war Hr. LANGES Sitz ?

A. In WILNA.

100. Fr. Und JÄGER ?

A. In KAUN.

101. Fr. Fällt Ihnen noch etwas zu KAUN und WILNA ein ?

A. Also, etwas Konkretes fällt mir im Moment nicht ein. Es ist ein nicht zu Definierendes in meinem Unterbewusstsein, das meine Sorge ausgelöst hat.

102. Fr. JEET, wir sehen uns in ein paar Tagen wieder. Sie machen mir den genauen Personalbestand Ihrer Einsatzgruppe mit den Namen, die Ihnen jetzt fehlen und eine genaue Aufstellung über die Ereignisse von KAUN und WILNA und fügen Sie Dinge ein, wo etwas passiert ist. Fügen Sie alles ein, was passiert ist und die Aktionen, die Sie dagegen unternommen haben.

Mr. Petersen 62
216 file
under
29-2385-50

Vernennung des Heinz JOST, zuletzt Brigadeführer und Generalmajor der Polizei, am 10. Oktober 1947 von 14, 00 bis 14,15 Uhr durch Mr. Joseph TARGOS anwesend; German defense lawyer represented by: SS-Division - Mr. PETERSEN Stenographin: Daniel.

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. Heinz JOST.

2.F. Kennen Sie Dr. LEIBBRANDT?

A. Ja.

3.F. Was hat Dr. LEIBBRANDT bei dieser Besprechung als Vertreter des Ostministeriums zu tun gehabt, bei der Sie auch anwesend waren?

A. Er gehörte zum Stab von ROSENBERG im Ostministerium.

4.F. Was hat er dort gemacht?

A. Er hat, glaube ich, die Hauptabteilung Politik geführt.

5.F. Was hat er bei der Besprechung gemacht?

A. Die Besprechung war eine allgemeine Unterhaltung über tausend Dinge. Dabei kamen wir auch auf die Judenfrage zu sprechen. Ich habe ROSENBERG scharf attackiert und habe meinen Standpunkt präzise dargelegt und wollte erreichen, dass er als Ostminister etwas in diesen Dingen unternimmt.

6.F. Wie hat sich LEIBBRANDT geäußert?

A. LEIBBRANDT hat, nachdem ich gesprochen hatte, meinen Worten zugestimmt. Es war seinen Worten zu entnehmen, dass er mit ROSENBERG schon darüber gesprochen hatte. - Es war im November 1942.

7.F. Haben Sie sonst mit LEIBBRANDT zu tun gehabt?

A. Ich habe kürz mit ihm gesprochen, es war aber belanglos.

8.F. Wer hat noch an dieser Besprechung des Ostministeriums teilgenommen?

A. SCHICKELDIEZ.

9.F. War YANOFF dort?

A. Nein.

- 10.F. Was war der Zweck der Besprechung?
- A. Sie hatte eigentlich keinen konkreten Zweck... ROSENBERG wollte mich kennen lernen. Ich war kurz vorher zum Ostministerium überstellt worden. Ich war 1941 schon dort, habe aber keine Verwendung bekommen. Ich bin dann wieder zu ROSENBERG gekommen.
- 11.F. Was haben Sie dort gemacht?
- A. Gar nichts! Ich sollte Verbindungsoffizier bei einer Heeresgruppe werden. ROSENBERG wollte mich kennenlernen..
- 12.F. Waren Sie Mitglied?
- A. Nein, ich bin durch den Rückzug im Osten übernommen worden
- 13.F. Wissen Sie, wann LEIBERMANDT ausgeschieden ist?
- A. Das muss im Frühjahr 1943 gewesen sein.
- 14.F. Hat BERGER gleich übernommen?
- A. Ich weiß ich nicht.
Er kann kein länger Zeitraum gewesen sein.
- 15.F. Warum ist LEIBERMANDT ausgeschieden?
- A. Er wurde von allen möglichen Seiten "schwer beschossen" wegen der Politik, die er im Osten machen wollte. Es sollte zweifellos eine Politik der Vernunft sein unter Berücksichtigung der völlischen Eigenheiten. Die ganze Tendenz war auf Vernunft aufgebaut. Die wurde nicht gebilligt. Von welcher Seite diese Dinge ausgingen... Ich hörte damals: HITLER hatte ihn selbst herausgeworfen. Ob der letzte Befehl von oben kam, entzieht sich meiner Kenntnis.
- 16.F. Haben Sie sonst noch an Besprechungen mit LEIBERMANDT teilgenommen?
- A. Nichts, was von Bedeutung wäre. Ich habe einmal mit ihm geredet, als ich Verbindungsführer werden sollte. Das waren keine erschütternden Dinge, an die man sich erinnern würde. An die erste Sache erinnere ich mich sehr deutlich weil ich mich sehr scharf Attacke geritten habe.
- 17.F. Wer hat gesprochen?
- A. Es ging damit los, dass Sachen besprochen wurden, die

die kein konkretes Ziel hatten. ROSENBERG erzählte, dass er ein schlechtes Verhältnis mit HITLER hatte. Es wurde dann von Kulturangelegenheiten und politischen Dingen gesprochen. Dann kam man auf die SS zu sprechen. Das veranlasste mich dann, dieses Problem aufzukrollen...

18.F. Hat LEIBERSON mit dem Judenproblem im Osten zu tun gehabt?

A. Das glaube ich nicht. Bei der Besprechung hat er sich unterstützt. Er hat mir zugestimmt.

19.F. Wer war dagegen?

A. Es hat sich niemand dagegen geäußert. Ich habe so aggressiv geredet, dass eine Erschütterung da war, dass ich als SS-Führer zu diesen Dingen Stellung nehme. Das hat ROSENBERG nicht erwartet, dass ich so loslegen würde.

20.F. Defense Lawyer: Darf ich die Frage einwerfen, ob die Besprechung einen offiziellen oder privaten Charakter hatte.

A. Er wollte sich kennenlernen. Sie hatte einen mehr offiziellen Charakter. 4 oder 5 Herren waren es.

21.F. War BRANDBURG dabei?

A. Es könnte sein, ich glaube es aber nicht.

22.F. Wer könnte er dabei gewesen sein - vielleicht BRANDBURG?

A. Ich habe ihn einmal gesehen...

23.F. Haben Sie den Ausdruck Kraftfahrtaffel Ost gehört?

A. Nein. - Das kann ich mal gehört haben...

24.F. Postschutz?

A. Den Begriff kenne ich.

25.F. Haben Sie mit dem Einsatzkommando zu tun gehabt?

A. Ich habe zu der Zeit nichts davon gehört.

26.F. Sind von den Einsatzkommandos Berichte an das Ostministerium gekommen?

A. Von den Einsatzkommandos auch nicht. An das Reichssicherheitshauptamt...

Wenn BRANDBURG noch lebt, müsste er das wissen.

27.F. Was hat BERGER damit zu tun gehabt?

A. Er war Verbindungsführer zwischen HITLER und dem Ostministerium. Wie weit er im Ostministerium aktiv geworden

RESTRICTED

- 4 -

ist, entzieht sich meiner Kenntnis . Er war mehr Chef
des SS-Hauptamtes.

28.F. Wie hat sich BERGMANN eingeschaltet?

A. Da war er nicht dabei.

29.F. Hat er mit den Einsatzgruppen zu tun gehabt?

A. Nein.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation # 2583-aMr. Hardy - Ministries

Vernehmung des Heins JOST
vom 21.10.48 von 1500-1600
durch Mr. Barr
Stenografin Fr. Helga Schmidt

1. F. Ich möchte ein paar Fragen an Sie stellen, die Sie mir beantworten können, wenn Sie wollen. Es scheint mir hier ein Irrtum unterlaufen zu sein, und zwar hinsichtlich des Zeitpunktes, zu dem Sie Ihre Tätigkeit als Chef des Amtes VI aufgegeben haben, nicht auf dem Papier, sondern in der Tat.
- A. Das lässt ich auf den Tag nicht genau feststellen, weil der Abgang sich in zwei abspielt hat.
2. F. Ich habe das Datum der Ernennung Ihres Nachfolgers.
- A. Mein Nachfolger war Schellenberg. Ich glaube, dass meine Tätigkeit im grossen in den letzten August- oder ersten Septembertagen 1941 zu Ende war.
3. F. Nicht schon Ende Mai Anfang Juni.
- A. Nein, jedenfalls war ich damals noch Amtschef, aber meine Befugnisse waren schon eingeschränkt durch mein Verhältnis zu Heydrich. Ich wurde zu keinen Stabsgruppen-Besprechungen mehr zugezogen.
4. F. Glauben Sie, dass Schellenberg zugezogen wurde?
- A. Das könnte möglich sein. - Ich habe folgende Eckdaten: Ich weiss, dass Heydrich mir in den letzten August oder ersten Septembertagen sagte: "Sie werden jetzt zum Staatsministerium überstellt. Seit 24. oder 25. August haben wir Sie dorthin abgegeben." Dass ich dahin gehen sollte, davon war schon einige Tage vorher die Rede. Es waren Leute da, die mich weg haben wollten und ich selbst wollte auch weg. Die Gründe waren sachlich dienstlicher Natur, persönlicher Natur mit HEYDRICH und auch politischer Natur. Mit der Entwicklung des Amtes VI und seines Grosswerden setzte ein scharfer Kampf zwischen IV und VI ein. MUELLER hatte die Absicht alles der Exekutive unterzuordnen. Ich sagte: "Der SD hat nichts mit der Exekutive zu tun. Es entwickelte sich daraus ein grosser Kampf zwischen Mueller und mir. Heydrich hat Mueller unterstützt. Das wurde fuer sich gefährlich wie im Mai/Juni 1940 BRANDBACH in das Amt kam. Mueller und Streckenbach dusten sich. Streckenbach hat mir fuer das Amt wesentliche Mittel getrichen. Die Lage war fuer mich nicht mehr ertraglich. Als alles nichts half versuchte man mich ueber meine Frau abzuschliessen. Das war im Februar/Maerz 4

Ich wollte weg, das wurde mir zugesagt. Ich sollte mir selbst etwas suchen. Es wurde Mai, es wurde Juni. Ich frag verschiedenlich wegen einer Lösung der Sache. Dann sagte mir Heydrich immer wieder, ich habe noch keinen Nachfolger fuer die. Es war noch ein Kampf.

5. F. Schellenberg war doch mit Heydrich sehr gut.

A. Schellenberg hat eine fuer sein Alter und seinen Dienstgrad ganz fantastische Bedeutung gehabt. Er ist im Juli oder August zu mir gekommen und wurde mir zuerst als Vertreter zugewiesen. Das war die Formulierung mit dem unausgesprochenen Zweck dass er das Amt uebernehmen sollte. Als Vertreter kam er sehr wahrscheinlich im Juli. Ob er vorher schon Vollachten gemacht hat, weiss ich nicht. Es wurde ja immer in uehrlisches Spiel getrieben.

6. F. Wie erinnern sich, dass damals im zeitlichen Juni 1941 die ersten Linienabteilungen in Pretsch im Training waren?

A. Dass Leute dorthin kommandiert waren wusste ich.

7. F. Dr. GILBERT zum Beispiel.

A. Ja, aber das war nicht in Linien. Er hat als Russlandreferent ueber irgend etwas gesprochen.

8. F. Sie waren doch mit Schellenberg einsehr ganz gut, ausserhalb der Venio-Aktion?

A. Gut ist ein falscher Ausdruck. Das ist ein riesengrosses Problem.

9. F. Lassen Sie mich andere Fragen deshalb lassen alle Leute Schellenberg?

A. Es ist keine grosse Kunst, dass er persoenlich sehr charmant ist. Darin liegt seine Haupttaetigkeit. - Waren Sie mit Schellenberg in den Kaffee?

A. Nein, ich war nie drinnen.

10. F. Haben Sie auch nicht das PK I in Caen bekommen?

A. Nein, ich wusste nur davon.

11. F. Was koennte man machen, um das genaue Datum festzustellen / Schellenberg hatte IV B bereits verlassen. Huppenkothan war auf Urlaub und deshalb hat Schellenberg teilweise noch IV B gesucht, waehrend er schon bei VI sass.

A. Sie haben recht, Huppenkothan war schon sehr fruehzeitig da. Mir ist noch sehr genau in Erinnerung, dass Heydrich mir eroeffnete, ich kenne zum Staebelinstitut. Von diesem Zeitpunkt ab gerechnet war Schellenberg schon 6 oder 7 Wochen bei mir. Das waere also der 1. Juli. Es ist richtig, dass Schellenberg schon vorher da

war und zu mir sagte: "Ich komme ja bald zu Ihnen. Ich habe bei IV 2 noch etwas abzuwickeln. Das kann natürlich auch schon vier Wochen vorher gewesen sein. Ich weisse, dass es sich etwas hingezogen hat. Es war ein unerträgliches Zustand. Ich kann mich in dieser Zeit an keine Antschef'sprache erinnern, weil ich nicht mehr zugezogen wurde. - Hier im Prozess spielt eine Rolle, wann im Pretsch der Führerbefehl durch Streckbach und Mueller verhandelt wurde. Ich hätte gesagt, dass das in den ersten Juni-Tagen gewesen ist. Ich war selbst nicht dort. Ich habe aber damals durch Zufall erfahren, dass STRECKBACH und MUELLER nach Pretsch gefahren sind. Es muss also nach den anderen Aussagen zwischen dem 15. und 20. Juni 41 gewesen sein.

12. F. Sie waren zu dieser Zeit noch Antschef?

A. Ja. Ich hatte auch noch keine mündliche oder schriftliche Aussagen, dass ich abgesetzt sei, aber inoffiziell war ich aus dem Kreis. Dass Schellenberg schon damals von Heydrich hingerufen worden war und von ihm Aufträge bekam und die Erlaubnis, zu verhandeln, das ist durchaus möglich. Ich bin in dieser Zeit Wochen und Monate nicht zu Heydrich gekommen, während Schellenberg praktisch jeden Tag bei ihm war.

13. F. Warum war das Verhältnis zwischen Mueller und Schellenberg gestrichelt?

A. Solange ich da war war es nicht schlecht. Ich konnte mir vorstellen, dass, da Schellenberg stellvertretend Chef geworden war und versucht hat, an Mueller vorbeizuspringen, Mueller den Schellenberg gegenüber die gleiche Politik eingeschlagen hat, wie Umgang der Geisler, Ausbau der Polizeistatistik draussen.

14. F. Schellenberg hat doch Mueller vertreten.

A. Ja, das glaube ich schon.

15. F. Was halten Sie von der gewöhnlichen Theorie, dass Mueller nach Brasilien gegangen ist?

A. Ich habe das zuerst gehört in September 1943 in Oberursel. Dann habe ich es erstandlicherweise zum zweiten Mal erfahren durch meine Frau.

16. F. Das gleiche wird von Sarreau behauptet.

A. Das kann ich überhaupt nicht. Dass von ihm, anderen die westliche Richtung verfolgt wurde, weisse ich aus den Erzählungen in der Gefangenschaft.

In London hat mir das Antentrunkor erzählt, wo er mir seine politische Konzeption auseinandergesetzt, die er in den letzten 3 Wochen des Krieges

hatte. Er hat mir irgendwelche Geschichten erzählt, was er hatte machen oder tun wollen. Kaltenbrunner war sehr davon überzeugt, dass das eine sehr geistreiche Sache war. Dass es eine Richtung gegeben hat, die auf den Osten gesetzt hat, glaube ich nicht. Mueller gab sich immer als der grosse Bolschewistenfresser. Das war sein politisches Alibi. Er hatte keine politische Vergangenheit, die ihm prädestinierte eine grosse Rolle in der SS zu spielen. Mueller war sehr geistungsbeduerftig. Ich habe gehoert, dass er in dem franzoesischen Lager gesehen worden sein soll. Von seinem Sohn habe ich gehoert, dass er 1945 oder 1946 in einem Gefangenenlager in Bayern war. Er war 15 oder 16 Jahre alt. Es haben sich irgendwelche Leute mit ihm unterhalten und er sagte, dass er keine Ahnung habe, wo sein Vater ist. - Ein Freund von Mueller war Schmidt von Ferechungsart. Der soll spaeter wieder in das Amt IV zurueck sein. Das ist ein Mann, der mit Mueller sehr befreundet war. - Ueber das Datum kann ich Ihnen nicht genau Bescheid geben.

17. F. Nach den Papieren, die ich gesehen habe, ist die Einsetzung Schellenbergs frueher erfolgt als die seines Austritts an geben. .

A. Ja, es war tatsaechlich so, dass ich in den letzten Monaten nur noch mein Besseln gefristet habe. Ich habe aber keine schriftliche oder mundaechliche Verurteilung ueber meine Enthebung bekommen. Im Entsprech der Situation dass er ab Anfang Juli sein Amt in unserem Amt hatte und praesentisch da war als Vertreter oder Chef. Er hat sich auch so benommen wie der Chef. Ich wusste nicht: Trage ich noch die Verantwortung oder nicht. So ging das einige Wochen hin. Schellenbergs Ernennung konnte natuerlich in der Zwischenzeit gespielt haben, ohne dass man sich unterrichtet hat. Man hat mit dem aussertizien Amt verhandelt, ob man sich da brauchen koenne.

18. F. Wer hat das gemacht?

A. Das kommt darauf an. Wenn es Heydrich gemacht haette, dann haette er mit KILBERG selbst gesprochen. Wenn HEYDRICH Streckenbach den Auftrag gegeben haette, dann wuerde die er mit dem Personalchef KUTNER gesprochen haben. Ob der noch existiert, weiss ja auch niemand. Er hat die letzten Jahre in Konzentrationslager verbracht. Machen behaupten, er waere bei den Russen.

Vernehmung des Herrn JOST
am 10. März 1948 von 15.30-16.00 Uhr
durch Hr. Kurt RAIGER
Stenogr.: LANG

1. Fr. Herr JOST, mich interessiert hauptsächlich die Frage, wie war der Zusammenhang mit Ihrer Dienststellen und der militärischen Dienststelle?
Sagen Sie mir doch einmal Ihre Dienstzeit?
A. Vom 27. März 1942 bis 2. September 1942.
2. Fr. Von wem wurden Sie abgehoert?
A. Von Dr. PIEFRADER.
3. Fr. Und wer war vor Ihnen?
A. STAHLACKER.
4. Fr. Als Sie die Dienststelle von STAHLACKER uebernahmen, was sagte STAHLACKER zu Ihnen im Zusammenhang mit der militärischen Dienststelle?
A. STAHLACKER konnte mir gar nichts melden, weil er nicht mehr da war. Der ist gefallen und so konnte ich gar nichts von ihm erfahren.
5. Fr. Wir wollen einmal von Ihrem Aufgabebereich sprechen, also von Ihrer Dienststelle?
A. Jawohl. Ich hatte eigentlich 2 Dienststellen gefuehrt, einmal war ich Chef der Einsatzgruppe A und dann Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD. Diese beiden Funktionen waren sachlich und räumlich getrennt.
6. Fr. Die Einsatzgruppe A koennen wir vorlaeufig links liegen lassen, darauf werden wir zu einer spaeteren Zeit unkt uebergehen, Ich moechte gerne wissen; wann hatten Sie den ersten Kontakt mit den militärischen Dienststellen?
A. Meinen ersten Kontakt hatte ich mit der militärischen Dienststelle als ich mich beim Chef der Heeresgruppe Nord KUECHLER melden musste. Leider konnte ich mich erst nach 4 Wochen meines Dienstantrittes melden, da ich erkrankt war. Also so gegen Ende April 1942.
7. Fr. Wo war KUECHLER?
A. Das war oestlich Knorr; da lag die 16. Armee mit seinem Fuehrungsstab. KUECHLER hatte da einen Sonderzug und ich habe mich dann bei ihm gemeldet.
8. Fr. Wie war der persoenliche Kontakt?
A. Ich habe mich gemeldet, allerdings 4 Wochen zu spaet, weil ich erkrankt

war und ich erst gesund werden musste. Ich musste mich ja melden, weil die Einsatzgruppe A der Heeresgruppe unterstand.

9. Fr. Schildern Sie mit bitte kurz die erste Fühlungnahme, welchen Eindruck hatten Sie von KUECHLER, ueber was wurde gesprochen ?

A. Ich wurde von einem Stabsoffizier empfangen, ich hatte mich aber zuvor telefonisch angemeldet und wurde zu KUECHLER in den Zug reingefuehrt. Habe dort meine militaerische Meldung gemacht und dann kam eben die uebliche Unterhaltung. Das reine Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Kommando Loknia - und dieses Kommando Loknia war eines der 3 Kommandos der Einsatzgruppe A und hatte seine Bezeichnung von einem Dorf, das Loknia hiess. Dort hatte das Kommando auch seinen Standort.

10. Fr. Gab es damals nicht schon Nummern ?

A. So viel ich weiss nein. Damals gab es noch keine Nummern.

11. Fr. Nach meinem Plan war es doch so :

Diskussion ohne Protokoll.

12. Fr. Machen wir weiter mit Ihrer ersten Begegnung mit KUECHLER ?

A. Ich kann da nicht viel sagen, denn das Hauptgesprach war Loknia. Dieses Kommando war im Laufe des Winters in den Raum Loknia eingerueckt und hat dort die Front geschlossen. Zu meiner Zeit war dieses Kommando eine Front in der Breite von 30 - 40 km und diese Breite hat es besetzt gehalten; und zwar der Bahnlinie entlang Dno-Nowosokolni.

13. Fr. Wollen Sie damit sagen, dass das Kommando damals als militaerische Einheit angesehen werden konnte ?

A. Ja.

14. Fr. Welcher Abschnitt war das ?

A. Die 16. Armee.

15. Fr. Unter welchem Kommando ?

A. Unter BUSCH.

16. Fr. Hat das Kommando Loknia zur Loesung der sicherheitspolizeilichen Frage die Einwilligung der Armee benoetigt oder nicht ?

A. Ich weiss das nicht, glaube aber doch dass es ueber sicherheitspolizeiliche Vorkommnisse Bericht erstattet hat. Unter Eid kann ich das aber nicht behaupten, wenn ich sage, sie mussten laufend an die vorgesetzten Stellen Bericht erstatten.

17. Fr. Wie stark war das Kommando Loknia ?

A. Das setzte sich zusammen aus einer deutschen Fuehrung - und war aufgefuellt und verstaerkt durch freiwillige Letten und Esten. Mit diesen zusammen glaube ich waren es ca. 300 Mann.

18. Fr. Und diese 300 Mann hatten eine Front von 30 km zu halten ?

A. Ja, dazu muss ich aber sagen, dass das zum Teil Sumfgebiet war. Es waren nur enge Durchschluepfe, die bewacht werden mussten oder Bahnlagen.

Front ist hier nicht der richtige Ausdruck.

19. Fr. Sie sagen, KUECHLER hat sich besonders fuer das Kommando Loknia interessiert.

A. Ja.

20. Fr. Aber KUECHLER wusste doch, dass das nicht Ihre Hauptaufgabe war.

A. Ja.

21. Fr. Hat KUECHLER irgendwelche Fragen an Sie gerichtet, die im Zusammenhang mit ^{Taetigkeit} Ihren ~~eigentlichen~~ ~~Stellen~~ stehen?

A. Ich habe als Erinnerung gebildet, dass der ausschliessliche Gespraechstoff die Geschichte Loknia war.

22. Fr. Sie sagen, die war einbaut in die 16. raee?

A. Ja.

23. Fr. Sie selbst hatten mit dieser Frage nichts zu tun und praktisch d her keine Befehlsgewalt.

A. Ja, wenn ich hingekommen waere und es so gemacht haette wie STAELCKER, waere ich dann allerdings Chef gewesen; wenn ich aber in Riga sitze, wie es von HEYDRICH befohlen worden ist, kann ich keine Befehlsgewalt ausgeuebt haben.

24. Fr. Es ist mir unversaendlich, warum sich KUECHLER fuer das Kommando Loknia interessiert hat.

A. Ihm kam es darauf an, dass das Kommando nach Moeglichkeit das blieb, was es war. Er fragte mich, wie es den Leuten gehe, ob Waffen da sind usw., ob Kleidung in genuegender Menge vorhanden waere und er besuerchtete eben, wenn STAELCKER nicht da waere, dass die Sache nicht klappen koennte.

25. Fr. Die ganze Unterhaltung hat sich auf dieses Basis abgespielt?

A. Ja.

26. Fr. Wie ging die Unterhaltung oder die militaerische Meldung weiter vor sich?

A. Ich habe ihm die Eröffnung gemacht, dass ich Befehl von HEYDRICH haette

in Riga zu bleiben und dass ich mich daher nicht viel um die Sachen der Einsatzgruppe kümmern konnte; und dass ich nicht laufend da sein kann. Er sagte mir, wenn ich komme, soll ich mich bei ihm melden. Vielmehr ist eigentlich nicht gesprochen worden. Es ist immerhin schwer nach 6 Jahren sich noch an Einzelheiten zu erinnern. Ich glaube, wenn ich mich nicht irre, dass noch davon gesprochen wurde ueber das Schuhwerk. Das Kommando war damals schlecht mit Schuhwerk versorgt, es war gerade April und da drehte sich die Frage darum, ob zwei oder dreihundert Paar Schuhe ich zu stellen hatte oder die Armees.

27. Fr. Und was sagte EWECHNER wegen dem Befehl von HEINRICH ?

a. Ich glaube, er sagte nichts.

28. Fr. Was hatten Sie fuer ein Gefuehl, als Sie mit ihm sprachen ?

A. EWECHNER war bekannt, dass er weder parteilich noch SS-freundlich gesinnt sei. Mir gegenueber hat er aber nichts von seiner inneren Einstellung gezeigt. Er hat sich nicht bemerkbar lassen.

29. Fr. Nun, was war Ihr weiterer Kontakt, den Sie hatten ?

A. Ich machte dann noch Besuch bei der 16. Armees, welche unter BOSCH stand. Ich habe aber BOSCH nicht angetroffen, habe nur mit einigen Herren gesprochen. Es war ein von Zinner zu Zinner-Gehen, um sich vorzustellen, dass ich der Nachfolger von STAHLCKER bin. Dann bin ich bei der 18. Armees gewesen, bei LINDERMANN, und beim Befehlshaber des ruckwaertigen Gebiets, General ROUTES. Das waren die 4 Stellen, mit denen ich zu tun hatte, wobei sich das Kommando Loknia bis zur 14. Armees erstreckte. Das Kommando EK Ia erstreckte sich bis zur 18. Armees, damals SANDSBOFF.

(Diskussion ohne Protokoll)

30. Fr. Inwieweit unterrichtet Sie Ihre Dienststelle damals, als Sie hinkamen, ueber Ihre kommende Taetigkeit ?

a. Das weiss ich nicht genau. Zwischen Loknia und der 16. Armees war ja alles klar.

31. Fr. Wenn das Kommando Loknia eingesetzt war, wie stand es da mit der sicherheitspolizeilichen Frage ?

a. Das hatte mit sicherheitspolizeilichen Fragen nicht zu tun.

32. Fr. Gab es darueber keine Berichte ?

a. Dieses Kommando in Loknia hat mir keine Telegrammungen gemacht, sondern

gab die Meldung an die Armee. Ich glaube alle 4 Wochen einen Bericht.

33.Fr. Wie war es mit Gefangenen, Spionen und Saboteuren ?

A. Da wurde Meldung gemacht, dass da und dort verdächtige Personen verhaftet worden sind - das waren aber ausschliesslich militärisch interessierende Sachen. Eine normale sicherheitspolizeiliche Massnahme gab es nicht.

34.Fr. Wielange bestand das ?

A. Solange ich dort war.

35.Fr. Also innerhalb dieser 5 Monate gab es in der 16. Armee keine sicherheitspolizeilichen Massnahmen ?

A. Nein.

36.Fr. Hat keine Aktion stattgefunden ?

A. Nein. Es kann aber durchaus sein, dass ein paar Leute festgesetzt worden sind. Das ganze war ein grosses Sumfgebiet, wo es kaum Staedte gab, wo praktisch nichts zu tun war.

37.Fr. Wie war es bei der 18. Armee ?

A. Das Kommando Krasnojarsk, das zu der 18. Armee gehoerte, hatte eine Aufgabestellung, die teils militärisch, teils sicherheitspolizeilich war. Militärisch war es so, dass dieses Kommando die Aufklärung Leningrad sehr stark betrieb und die Aufklärungsergebnisse, soweit sie militärischer Art waren, der Armee zugute kamen. Weiter hatte das Kommando Partisanenaufklärung, Partisanenerkundigungen vorgenommen, Partisanen bekämpft gemeinsam mit der Wehrmacht. Aber groessere Unternehmungen sind mir nicht bekannt. Sicherheitspolizeiliche Tuetigkeit wurde insoweit ausgeuebt, also in den Staedten und diesen zum Findung nach Spionen, kommunistischen Agenten usw. durchgefuehrt wurden.

38.Fr.

Fanden Exekutionen statt ?

A. Nein. ~~Es war lediglich um die Sicherheit der Aufklärung zu gehen.~~

39.Fr. Gab es Massnahmen gegen Juden ?

A. Nein. Zu meiner Zeit war keine da. Wahrscheinlich waren es sehr wenig Juden weil es doch russische Provinzen waren. Die meisten waren schon weggezogen, und der Rest, der noch he da war ist abgehauen oder liäliert. Jedenfalls

war das vor meiner Zeit.

40. Fr. Wie war es in dem Raum SANDBERGER ?
- A. In dem Raum SANDBERGER waren auch keine Juden. Die waren zum Teil durch die Aktion JECKEL erledigt.
41. Fr. Hatten Sie einen Verbindungsoffizier zur Heeresgruppe ?
- A. Nein. Einen Verbindungsoffizier hatte ich nicht. Infolge meiner zweifachen Dienststelle saß ich im wesentlichen in Riga und der ursprüngliche Stab der Einsatzgruppe A saß in Petersburg. Der Stab hatte keine Bedeutung mehr, weil ja schon alles zusammengezogen war. Ein Verbindungsoffizier war nicht nötig...
42. Fr. Welche Dinge wurden Ihnen vorgeworfen im Prozess ?
- A. Die üblichen Sachen, wobei ich nur sagen kann, dass während meiner 5 monatlichen Dienstzeit keine Erschiessungen vorgekommen sind.
43. Fr. Ich habe aber doch Dokumente die von Exekutierungen sprechen ?
- A. Das gebe ich schon zu - aber nicht zu meiner Zeit.
44. Fr. Vor oder nach Ihnen ?
- A. Ich habe mich nicht dafür interessiert, weil es mich nicht betraf. Meine Aufgabe war eine geteilte, wobei ich mich fuer den zivilen Bereich mindestens bis 80 % eingesetzt habe.
45. Fr. Die ganze Angelegenheit in Pressgau war knapp bevor Sie gekommen sind ?
- A. Ja, es koennte Februar gewesen sein.
46. Fr. Erfuhren Sie davon nachtraeglich ?
- A. Ja, bei einer Unterhaltung mit SANDBERGER.
47. Fr. Unterhielten Sie sich auch mit JECKEL darueber ?
- A. Ja.
48. Fr. Welche Stellung oder Verbindung hatte JECKEL zu den Militaerstellen ?
- A. Zu meiner Zeit war er Hoehrerer SS und Polizeifuehrer fuer das Gebiet Heeresgruppe Nord. In dieser Eigenschaft ist er aber nicht in Erscheinung getreten. Denn war er in dieser ~~Kriegszeit~~ Zeit Chef der Kampfgruppe JECKEL im Raum Leningrad. Diese Kampfgruppe hatte knapp Divisionsstaerke und das war seine Hauptaufgabe. Da saß er staendig und in dieser Eigenschaft war er unmittelbar der Armee unterstellt.
- JECKEL ist sehr spaet in das Baltikum gekommen, ich schaeetze dass es im

Winter gewesen ist, so um den November herum, da war er zuerst in Riga bis er den Auftrag bekam diese Kampftruppen zu bilden. Ich glaube es war im Januar oder Februar. Und dadurch ist der den militaerischen Dienststellen bekannt geworden. Vorher als er in Riga war, war er den Dienststellen nicht bekannt, weil Riga zivilverwaltetes Gebiet war und mit der Heeresgruppe Nord nichts zu tun hatte.

49.Fr. Das ist fuer heute alles.

